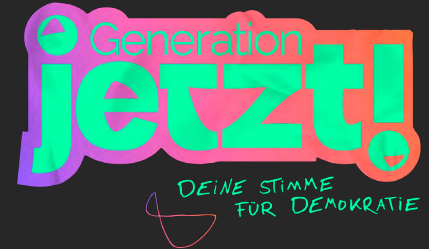


Die Demokratie-
offensive
des BDKJ



Eine Arbeitshilfe zur Bundestagswahl



IMPRESSUM



Herausgeber*in

BDKJ-Bundesstelle e.V.

Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

T 030 2 88 78 95 2
E generationjetzt@bdkj.de
bdkj.de

Mitarbeit

Nils Lüking, Daniel Gärtling,
Paul Vartmann, Monika Jagau,
Thomas Gies, Joana Kulgemeyer

Gestaltung

dreikauss.com

INHALT



	01 – Generation jetzt! - Unsere Idee, was wir wollen - alles auf einen Blick	03
	02 – Bundestagswahl 2025 - Bedeutung und Besonderheiten	12
	03 – 10 Gründe für mehr kinder- und jugendgerechte Perspektiven im Wahlkampf	15
	04 – How to: Wahlkampf	17
	04.1 Warum Wahlkampf?	18
	04.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	20
	04.3 Do's & Don'ts	23
	05 – Auf die Plakate, fertig, los - Inspiration für euren Wahlkampf!	25
	05.1 Ihr gestaltet euren Wahlkampf	27
	05.2 Wahlkampf-Challenges	30
	05.3 Methodenkoffer	35
	06 – Eine Veranstaltung mit Politiker*innen planen	54
	07 – Umgang mit der AfD	58
	08 – Hard facts: Infos rund um das politische System	60
	09 – Mögliche Kooperationspartner*innen	63
	10 – Social Media-Material	64
	11 – Nützliche Links	65



GENERATION JETZT! DEINE STIMME FÜR DEMOKRATIE

Junge Menschen sind es, die mit den Konsequenzen politischer Entscheidungen am längsten leben müssen. Und zugleich wird Politik in weiten Teilen noch immer nicht von und nicht für junge Menschen gemacht.

Kinderrechte stehen noch nicht im Grundgesetz, die Sprache im politischen Feld ist oft komplex und das demokratische System somit nicht selten ein Gestaltungsraum für Menschen mit fortgeschrittenem Alter und hohen Bildungsabschlüssen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen bei Bundestagswahlen nicht wählen. Ihre Interessen, Themen und Perspektiven kommen im Wahlkampf, in Wahlprogrammen und Koalitionsverträgen dementsprechend häufig kaum vor. Zu oft wird über und zu selten mit jungen Menschen gesprochen. Dabei ist klar: Junge Menschen sind nicht nur Zukunft, sie sind auch Gegenwart. Junge Menschen sind keine einheitliche Gruppe, sondern haben vielfältige Biografien, Interessen, Stärken, Bedürfnisse und Lebensentwürfe. Und sie haben Rechte, die es zu stärken und zu schützen gilt. Die Auswirkungen auf ihre diversen Lebensrealitäten müssen im Blick sein, wenn Wahlkreuze gesetzt, Koalitionsverträge geschrieben und Politik gemacht wird.

Warum gerade jetzt aktiv werden?

Unsere Demokratie steht unter Druck

Das spüren wir alle. Viele junge Menschen wollen etwas tun, wollen handeln, aktiv werden. Wir bieten einen Rahmen, um den Fokus auf die Möglichkeiten zu legen, eine vielfältige Gesellschaft aktiv mitzugestalten und einander demokratisch zu empoweren. Demokratie zu lernen, heißt Demokratie zu leben!

Die Bundestagswahl steht vor der Tür

Und damit ist jetzt die beste Gelegenheit, sich auf die Kompetenz und Strahlkraft der Jugendverbände als Demokratie-Werkstätten zu fokussieren – sowohl nach innen als auch nach außen. Als Orte außerschulischer Bildung sind wir gerade jetzt gefragt, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum zur Auseinandersetzung mit den politischen Entwicklungen zu geben, Handlungssicherheit zu vermitteln, (Erst-)Wähler*innen zu mobilisieren und bei ihren demokratischen Wahlentscheidungen aus kinder- und jugendgerechter Perspektive zu unterstützen.



Unsere Idee: Wir machen gemeinsam Wahlkampf

Für uns ist klar: Junge Menschen sind Gegenwart und Zukunft unserer Demokratie. Dies muss sich auch in allen gesellschaftlichen Bereichen, in Politik und Medien widerspiegeln.

Die Anliegen junger Menschen brauchen Raum und Unterstützer*innen. Sie gehören nicht an das Ende politischer Tagesordnungen, sondern in das Zentrum der öffentlichen Debatte. Mit unserer Demokratieoffensive geben wir ihnen die Sichtbarkeit, die sie verdienen. Wir machen deutlich, wie eine Welt aussieht, in der junge Menschen leben wollen, was wir dazu von der Politik fordern und uns von der Gesellschaft wünschen.

Wir nehmen die Sache selbst in die Hand, werden aktiv und machen selbst Wahlkampf – nicht für Parteien, nicht für Politiker*innen, sondern für **die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.**



Wir sind Gegenwart und Zukunft der
Demokratie. Wir sind die Generation jetzt!

Das Herzstück unserer Idee ist klar: **Wir werden selbst zu Wahlkämpfer*innen**. Wir machen Demokratie bunt, greifbar und lebendig. Wir geben jungen Menschen einen empowernden Raum, sich eine eigene Meinung zu bilden, selbstbewusst für ihre Anliegen einzutreten, Banden zu bilden und gemeinsam eine generationengerechte Gesellschaft mitzugestalten. Denn die Demokratie braucht uns: jetzt!

Wir laden ein: Werdet Teil unseres bundesweiten Wahlkampfteams und setzt euch mit uns zusammen dafür ein, dass gesellschaftliche Spielregeln so gestaltet werden, dass junge Menschen sich ernst genommen, empowert und wohlfühlen.

Werdet Teil der Generation jetzt!

#GenerationJetzt bedeutet für uns auch: **Wir überwinden konstruierte Generationsgrenzen.**

Jede Person kann Teil der Generation jetzt! werden, wenn sie sich demokratisch für die Anliegen junger Menschen stark macht – egal welches Alter sie hat. Wir sind überzeugt: Gerade in Zeiten, in denen die Demokratie so sehr unter Druck steht, sollten wir uns auf das fokussieren, was uns verbindet und uns gemeinsam für eine generationengerechte – und damit zukunftsfähige – demokratische Gesellschaft einsetzen!



Was wir wollen: Aktiv werden, Fit werden, Gesicht zeigen

Gemeinsam wollen wir in
den kommenden Wochen:

1. Aktiv werden,

2. Fit werden und in einem
lauten Kampagnen-Finale

3. Gesicht zeigen.

1. Aktiv werden

Macht mit und werdet Teil der Generation jetzt!: Ihr wollt, dass junge Menschen bestmögliche Bedingungen vorfinden, um gut und glücklich aufzuwachsen? Ihr findet, Politik sollte die Perspektiven und Anliegen junger Menschen stärker berücksichtigen? Ihr denkt, all dies sollte in der Öffentlichkeit, im Gespräch am Stammtisch, vor der Kirche, am Marktplatz, in Wahlprogrammen, Koalitionsverträgen, in Talkshows und Zeitungen konsequent vorkommen? Ihr seid der Meinung, Erwachsene sollten die Interessen junger Menschen im Blick haben, wenn sie wählen gehen, über Politik sprechen und berichten? Dann schließt euch jetzt zu einem Wahlkampfteam zusammen und werdet mit uns gemeinsam aktiv!

01.2

Macht Wahlkampf für die Anliegen junger Menschen!

Macht euer Engagement für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft sichtbar. Zeigt, was euch wichtig ist. Zeigt, in was für einer Nachbarschaft, Gemeinde, Stadt, Gesellschaft ihr leben wollt. Zeigt, was ihr von Entscheidungsträger*innen erwartet. Zeigt, wie ihr vor Ort die Demokratie stärkt.

Nutzt zur Gestaltung eures Wahlkampfs unseren Ideenpool an Wahlkampf-Challenges und die Methodensammlung.

Spielt Demokratie-Memory, gestaltet Wahlplakate in der Gruppenstunde, plant einen Wahlkampfstand vor dem Rathaus, kreiert ein Kunstprojekt zum Klimaschutz, startet eine Straßenumfrage zu Fake News, organisiert eine Podiumsdiskussion, dreht einen Wahlwerbespot für Kinderrechte, organisiert ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, bietet ein Wahllokal zur U18-Wahl an, startet ein Graffiti-Projekt gegen Rechtsextremismus, plant eine Demokratie-Rallye oder führt einen Poetry Slam-Workshop für Wahlreden auf eurer Winterfreizeit durch. – Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



Postet eure Erlebnisse unter **#GenerationJetzt**, um auf einer digitalen Fotowand unter **www.generation-jetzt.de** zu erscheinen. Gemeinsam können wir einen Unterschied machen!

01.2

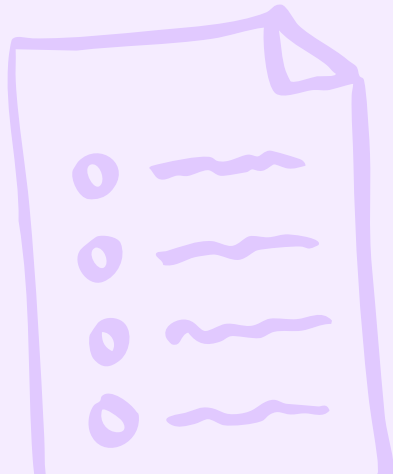
2. Fit werden: Generation jetzt! – Dein Wissen für die Demokratie

Ihr sucht Know-How zu bestimmten Themen? Ihr wünscht euch Input und Hintergrundwissen, um selbst aktiv zu werden? An unseren **Demokratie-Dienstagen** tauchen wir auf Social Media und in **digitalen Veranstaltungsformaten** in die Frage ein, wie wir gemeinsam an einer generationengerechten Gesellschaft bauen können. Aus verschiedenen Blickwinkeln und mit spannenden Impulsen und Referent*innen festigen wir unser Wissen, diskutieren aktuelle Themen und entwickeln konkrete Werkzeuge für euren Einsatz. Wir zeigen euch, wie ihr eure Anliegen in Wahlkampfzeiten laut und klar auf die Agenda bringt.

- > **Lernt und wachst gemeinsam!** Nutzt die Gelegenheit, euer Wissen zu erweitern und von anderen zu lernen.
- > **Werdet zu Multiplikator*innen!** Bringt das Gelernte in eure Ortsgruppen, Projekte auf Diözesanebene, in eure Verbände und Netzwerke ein.

Wie könnt ihr mitmachen?

- > Checkt unsere Veranstaltungsübersicht aus, meldet euch an und seid dabei!
- > Veranstaltet im Diözesanverband, in eurer Stadt, in eurer Leitungsrunde eigene Formate und ladet Menschen dazu ein!
- > Teilt die Infos zu unseren und euren (digitalen) Formaten mit euren Freund*innen und Jugendgruppen!




01.2

3. Gesicht zeigen

Zeigt Gesicht und werdet Teil unserer großen öffentlichkeitswirksamen Kampagne!

Startet mit uns gemeinsam in die heiße Wahlkampfphase, tragt eure Haltung nach außen und zeigt Gesicht in einem lauten und bunten Kampagnenfinale. Die Kampagne lebt davon, dass ihr euer Engagement sichtbar macht, in die Öffentlichkeit tragt und in unserem gemeinsamen Corporate Design auf Social Media zeigt. Überlegt, wie ihr maximale Aufmerksamkeit herstellen könnt.

Fragt z. B. eure lokalen Radiosender an, um von euren Aktivitäten als Teil der Generation jetzt! zu berichten, bucht Plakatwände in eurer Stadt, um eure Forderungen sichtbar zu machen, nutzt die Schaukästen in euren Gemeinden, dreht Reels, produziert Content, postet und kommentiert, was das Zeug hält.

Ihr habt wenig Zeit? Kein Problem! **Nutzt unsere Vorlagen**  für eure Social Media-Kanäle!

Mit Sharepics, Templates und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit machen wir das vielfältige Engagement von und für junge(n) Menschen sichtbar. Tragt eure Forderungen für eine kinder- und jugendgerechte Demokratie gemeinsam in die Öffentlichkeit und seht: Wir sind viele!

013

Factsheet: Alles auf einen Blick

Auf einen Blick

Generation jetzt!
DEINE STIMME FÜR DEMOKRATIE

Warum?

Wir alle, die wir uns für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft einsetzen!

Weil die Interessen junger Menschen mehr Sichtbarkeit verdienen. Weil dies demokratisch, gerecht und ein Gewinn für alle ist! Und weil sonst nichts passiert!

Wie?

Indem wir Wahlkampf für die Anliegen junger Menschen machen & Stimmen für eine kinder- und jugendgerechte Welt sammeln. Dazu schließen wir uns zur **Generation jetzt!** zusammen, werden gemeinsam aktiv, machen uns gegenseitig mit Material& Veranstaltungen fit und zeigen mit vielfältigen Aktionen Gesicht.

Wann?

Jetzt! Die heiße Phase läuft jetzt erstmal bis zur Wahl. Aber auch bei den Koalitionsverhandlungen und darüber hinaus wollen wir aktiv bleiben!

Jetzt mitmachen

Unser Wahlprogramm: eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaftsvision

Als BDKJ-Bundesverband haben wir ein Wahlprogramm verabschiedet. Daraus geht hervor, wie wir uns eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft vorstellen. Wir fordern alle Politiker*innen auf, sich dafür einzusetzen und laden alle Menschen ein, mit uns für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft laut zu werden!

generation-jetzt.de/material

BUNDES- TAGSWAHL 2025




Bedeutung und Besonderheiten

Bei einer Bundestagswahl¹ werden die Abgeordneten des Bundestags gewählt. Diese treffen dann im Parlament wichtige politische Entscheidungen. Bundestagswahlen finden in der Regel alle vier Jahre statt und sind wichtiger Bestandteil unserer Demokratie.


An der Wahl dürfen alle deutschen Staatsbürger*innen teilnehmen, die mindestens 18 Jahre alt sind.

¹ –
[www.bpb.de/
kurz-knapp/lexika/
das-junge-politik-
lexikon/340122/
bundestagswahl](http://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/340122/bundestagswahl)

Die Bundestagswahl 2025 steht unter besonderen Vorzeichen. Obwohl die reguläre Legislaturperiode noch bis in den Herbst angedauert hätte, findet sie – aller Voraussicht nach – bereits am Sonntag, den 23. Februar 2025² statt. Der Grund dafür ist das vorzeitige Auseinandergehen der Koalitionsparteien. Aber wie kam es dazu und was bedeutet das?

Die Bundestagswahl am 26. September 2021 brachte große politische Veränderungen mit sich: Angela Merkel trat nach fast 16 Jahren im Amt der Bundeskanzlerin nicht mehr zur Wahl an und die Union schied nach dieser langen Zeit aus der Bundesregierung aus. Es kam zu einer Koalition zwischen drei Fraktionen: **SPD** , **Bündnis 90/Die Grünen**  und **FDP**  bildeten gemeinsam die Bundesregierung und wählten Olaf Scholz (SPD) zum Bundeskanzler. Bereits in den Koalitionsverhandlungen wurde deutlich, dass die Parteien zentrale programmatische

Unterschiede hatten. Dennoch kam es zu einer Einigung und einem gemeinsamen Koalitionsvertrag³.

Die Regierung wurde während ihrer Amtszeit mit vielen Herausforderungen konfrontiert: Die weiterhin notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung und Überwindung der Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit all seinen Folgen und die verschärfte Haushaltslage nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts⁴ zum Nachtragshaushalt für 2021 sind nur einige Beispiele. Die Zustimmungswerte zur Regierung sanken auch deshalb immer weiter, da viele Streitigkeiten öffentlich ausgetragen wurden. Dies gipfelte schließlich am 6. November 2024 in der **Entlassung des Finanzministers**  Christian Lindner (FDP), worauf sich die Minister*innen der Partei mit Ausnahme von Volker Wissing aus der Regierung zurückzogen und die Regierung somit ihre parlamentarische Mehrheit verlor. Sie blieb dennoch zunächst weiter im Amt.

2 – www.bundestag.de/parlament/bundestagswahl/inhalt-1021204

3 – www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/koalitionsvertrag-2021-1990800

4 – www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2023/bvg23-101.html



Nach Verhandlungen mit der größten Oppositionsfraktion **CDU/CSU** einigten sie sich schließlich auf eine **vorgezogene Neuwahl** am **23. Februar 2025**. Dazu ist es erforderlich, dass Bundeskanzler Olaf Scholz im Dezember im Bundestag die sogenannte Vertrauensfrage stellt. Die Abgeordneten votieren anschließend, ob sie dem Bundeskanzler ihr Vertrauen aussprechen oder nicht. In diesem Fall kann Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (SPD) auf Bitten des Bundeskanzlers den Bundestag auflösen und innerhalb einer bestimmten Frist Neuwahlen anordnen. Dabei wird er voraussichtlich die Absprachen zwischen den Parteien beachten und diese für den 23. Februar 2025 ansetzen.

Die Planungen der Parteien waren auf eine Wahl im September 2025 ausgerichtet. Nun müssen in deutlich kürzerer Zeit Kandidat*innen gefunden und von Parteiversammlungen nominiert, Wahlprogramme entwickelt und erfolversprechende Wahlkampagnen geplant werden. Auch die Behörden müssen die Wahlvorbereitungen nun in deutlich kürzerer Zeit absolvieren. Durch die

Feiertage am Jahresende verkürzt sich der **Wahlkampf** deutlich konzentriert sich auf die Wochen zu Beginn des neuen Jahres.



INFO:

[Bundestagswahlen | bpb.de](https://www.bpb.de)

Hier findet ihr Infos rund um die Bundestagswahl in einfacher Sprache. [Wer darf wählen?](#)

[Deutscher Bundestag, Wahlberechtigte.](#)

10 GRÜNDE

für mehr kinder- und jugendgerechte Perspektiven im Wahlkampf

Als selbstbestimmte und demokratische Jugendverbände gibt es gute Gründe, sich im Vorfeld der Bundestagswahl gemeinsam zu organisieren, sich die demokratischen Instrumente des Wahlkampfs zu eigen zu machen, die Perspektiven junger Menschen ins Rampenlicht zu rücken und sich lautstark dafür einzusetzen, dass sie gehört, ernst genommen und in der Gestaltung von Politik und Gesetzen berücksichtigt werden.

1*

Junge Perspektiven sichtbar machen: Es ist essenziell, die Ansichten und Ideen junger Menschen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Andernfalls finden Millionen Menschen im Wahlkampf nicht statt.

2*

Kinderrechte stärken: Gemäß der **UN-Kinderrechtskonvention** ist die Meinung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Angelegenheiten zu berücksichtigen.

3*

Selbstwirksamkeit fördern: Die Einbindung junger Menschen in politische Prozesse ermöglicht ihnen positive Demokratie-Erfahrungen und zeigt, dass auch ihre Stimme zählt.

4*

Demokratisch empowern: Junge Menschen lernen, sich in politischen Strukturen zu bewegen und machen sich demokratische Instrumente zu eigen. So können sie zu kritischen und engagierten Demokrat*innen heranwachsen.

5*

Vielfalt und Mitbestimmung stärken: Die aktive Teilhabe junger Menschen stärkt die Demokratie und zeigt, dass Politik für alle da ist.

6*

Politisches Interesse wecken: Ein Wahlkampf, der auch junge Menschen anspricht, kann deren Interesse an politischen Themen und Partizipation steigern und so für eine demokratischere Zukunft sorgen.



7*

Partizipation unter 18: Auch jene, die noch nicht wählen dürfen, brauchen Plattformen, um ihre Anliegen öffentlich sichtbar zu machen.

8*

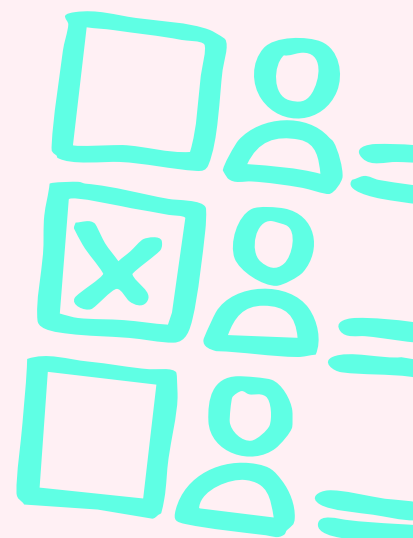
Kreativität in die Politik bringen: Mit innovativen Ansätzen bringen junge Menschen Inspiration und neue Impulse in politische Diskussionen.

9*

Zukunftsorientierte Politik: Kinder und Jugendliche sind von politischen Entscheidungen langfristig betroffen. Ihre Bedürfnisse müssen deshalb in politischen Programmen priorisiert werden.

10*

Jugend als Treiberin des Wandels: Junge Menschen bringen frischen Wind und treiben gesellschaftliche Veränderungen voran – auch in der Politik!



Klar ist: Die Einbindung junger Menschen ist kein Nice to Have, sondern eine Notwendigkeit für eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft. Lasst uns das Potential nutzen, das in der Vielfalt junger Perspektiven steckt. Denn nur, wenn junge Stimmen einbezogen werden, wird Politik wirklich für alle gemacht!

Wir wollen, dass sich alle Wahlberechtigten fragen: Was bedeuten politische Ideen, Vorhaben und Konstellationen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene? Welche Auswirkungen haben sie auf ihre Lebensrealitäten? Welches Bild von jungen Menschen ist damit verbunden? Was sagen junge Menschen selbst dazu?

04



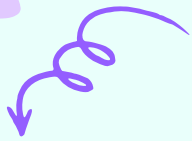
HOW TO: WAHLKAMPF

Wir wollen gemeinsam aktiv sein und uns auf allen Ebenen für eine starke Demokratie einsetzen. Dazu machen wir Wahlkampf – nicht für Parteien, nicht für Politikerinnen, sondern für die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Wir sammeln Stimmen für eine kinder- und jugendgerechte Demokratie! Wir machen uns die Instrumente des Wahlkampfes zu eigen und tragen die Anliegen junger Menschen in die öffentliche Debatte.



04.1



Warum Wahlkampf?

Wahlkampf ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Prozesse.

Er bietet insbesondere Parteien und Kandidat*innen die Möglichkeit, ihre Visionen, Ideen und politischen Ziele vorzustellen, um Wähler*innen von ihrem Programm zu überzeugen. Dabei geht es nicht nur darum, ihre Stimmen zu gewinnen, sondern auch um den Austausch von Meinungen und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen. Wahlkampf schafft Aufmerksamkeit und lädt Menschen dazu ein, sich aktiv mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen. Für einen Wahlkampf werden große Kampagnen geplant und viele Ehrenamtliche engagieren sich an Infoständen, beim Verteilen von Flyern, bei Diskussionsrunden oder in Gesprächen an der Haustür. Oft beginnen die Planungen für die Wahlkampfzeit schon lange im Voraus und konzentrieren sich dann auf die letzten Wochen vor der Wahl.

In ihren Kampagnen setzen die Parteien eigene Schwerpunkte: Welche Themen sind ihnen besonders wichtig? Bei welchen Themen sehen sie eine große eigene Kompetenz? Mit welchen Themen werden sie voraussichtlich die meisten Wähler*innen erreichen? Wie können sie sich auch gegenüber der politischen Konkurrenz profilieren? Wo sehen sie zentrale Herausforderungen für die Zukunft und welche Lösungen bieten sie dafür an? Durch die Kampagnen der Parteien, aber



04.1

auch durch aktuelle Ereignisse und die jeweilige mediale Berichterstattung werden die zentralen Themen des Wahlkampfes gesetzt. In der öffentlichen Wahrnehmung nehmen sie dann den größten Raum ein. Mit ihren Kampagnen versuchen die Parteien, diese Themensetzung gezielt zu beeinflussen und deutlich zu machen, welche Schwerpunkte sie setzen wollen.

Diese Intention verfolgt auch der Wahlkampf der Generation jetzt! Wir wollen, dass die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine zentrale Rolle im Wahlkampf spielen. Wir wollen, dass die Anliegen junger Menschen berücksichtigt werden, wenn Wahlkreuze gesetzt, Koalitionsverträge geschrieben und Politik gemacht wird.



Wahlkampf steht für Engagement, Einsatz und Sichtbarkeit – genau das wollen wir auch für die Anliegen junger Menschen erreichen. Mit kreativen Aktionen, sozialen Medien und öffentlichen Veranstaltungen wird die Kampagne dynamisch und zugänglich!

Indem wir die Strukturen eines klassischen Wahlkampfes nutzen, bringen wir Schwung in unsere Aktion:

- > **Plakate und Slogans:** Sie machen Themen sichtbar.
- > **Kampagnenaktionen:** Sie mobilisieren und regen zum Nachdenken an.
- > **Social Media:** Es verleiht jungen Menschen eine Plattform, um direkt mitzuwirken und sich auszutauschen.

042

Rechtliche Rahmen- bedingungen

Für Wahlkämpfe gibt es diverse rechtliche Rahmenbedingungen. Sie sollen Fairness und Chancengerechtigkeit gewährleisten und demokratische Prinzipien schützen. Dabei gibt es einige Sonderrechte, die ausschließlich für Parteien und Kandidierende im Zeitraum vor der Wahl gelten. Andere bekannte Elemente des Wahlkampfs könnt ihr selbst nutzen. Kurzum: Achtet bei eurer Planung darauf, die rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten.

Infostände

Infostände in der Innenstadt oder an belebten Plätzen gehören zu jedem Wahlkampf dazu. Kandidierende und Parteimitglieder versuchen durch persönliche Ansprache, Menschen von ihrem Wahlprogramm zu überzeugen. Auch ihr könnt einen Infostand in eurer Gemeinde oder Stadt durchführen. Wichtig ist dabei, dass ihr den Stand vorher bei der Stadt oder Gemeinde anmeldet. Dies sollte mit ausreichend Vorlauf geschehen, da insbesondere in Wahlkampfzeiten viele Infostände beantragt werden und der Platz knapp bemessen ist. Informiere dich in deiner Kommune, an welcher Stelle du einen Infostand beantragen kannst. Oft ist hierfür das Ordnungsamt zuständig. Bei der Anmeldung müsst ihr auch bereits angeben, welche Größe euer Stand haben soll und welche Materialien (Fahnen, Zelt, Flyer usw.) ihr einsetzen wollt.



04.2

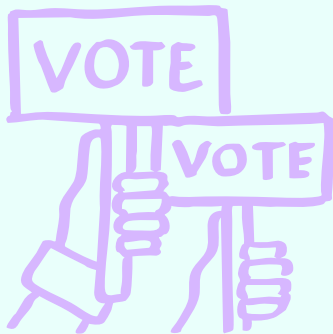
Wahlplakate

Das Aufhängen von Wahlplakaten ist nur für Parteien und Kandidierende erlaubt. Das Plakatieren ohne Erlaubnis kann hohe Strafen nach sich ziehen. Bitte hängt also nicht einfach eure Plakate an den Laternen eurer Stadt oder Gemeinde auf, ohne die Rahmenbedingungen zu klären. Natürlich könnt ihr aber auch selbst Wahlplakate gestalten und diese für eure Infostände, Demonstrationen & Co nutzen. Gut gestaltete Plakate werben sowohl euren Stand als auch eure Demo auf und sorgen dafür, dass eure Botschaften von mehr Menschen wahrgenommen werden. Vielleicht dürft ihr eins eurer Plakate ja auch im Schaukasten der Gemeinde, beim Bäcker vor Ort oder am schwarzen Brett aufhängen?

Flyer und andere Druckerzeugnisse

Ihr wollt bei euren Gesprächen am Infostand Flyer verteilen, damit sich die angesprochenen Personen zuhause nochmal in Ruhe mit euren Forderungen auseinandersetzen könnt? Eine gute Idee! Aber auch hier gibt es einige gesetzliche Bestimmungen zu beachten. So ist die Impressumspflicht zwischen den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Während in einigen Bundesländern Flyer nicht unter das Presserecht fallen und somit kein Impressum benötigen, sieht das in anderen Bundesländern anders aus. Recherchiert also im Pressegesetz eures Bundeslandes, welche Aussagen dort zu Werbeflyern getroffen werden. Wenn ihr euch nicht sicher seid, druckt lieber ein Impressum mit auf den Flyer. Hier muss eine Person benannt werden, die sich für die Inhalte des Flyers verantwortlich zeichnet. Die Person hat im Sinne des Presserechts dafür Sorge zu tragen, dass mit den Inhalten des Flyers keine rechtswidrigen Aussagen transportiert werden.

04.2



Damit eure Demonstration ein voller Erfolg wird, solltet ihr natürlich im Vorfeld in euren Strukturen kräftig werben und viele Teilnehmende gewinnen. So könnt ihr euren Forderungen Nachdruck verleihen und mit einem kreativen und bunten Bild für die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werben.

Demonstrationen

Natürlich könnt ihr auch eine Demonstration anmelden, um den Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine laute und sichtbare Stimme zu geben. Auch hier gilt: Es gibt einige rechtliche Rahmenbedingungen zu beachten. Dabei gilt entweder das Bundesversammlungsgesetz und ein Landesversammlungsgesetz, auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Bundesländern. Informiere dich also, ob dein Bundesland ein eigenes Versammlungsgesetz hat.

Für alle Bundesländer gilt aber im Grundsatz folgendes:

Eine Demonstration muss nach dem Versammlungsrecht rechtzeitig angemeldet werden. Auch hier sind wieder die Kommunen zuständig. Wichtig ist, dass die Anmeldung der Versammlung mindestens 48 Stunden vor Beginn der öffentlichen Werbung erfolgt.

Für die Anmeldung braucht es eine verantwortliche Person, die die Kommunikation mit den Behörden im Vorfeld übernimmt. Vor Ort braucht es dann eine Versammlungsleitung, die Ansprechperson für die Ordnungs- und Polizeikräfte ist. Zudem braucht es Personen, die als Ordner*innen für den sicheren Ablauf eurer Veranstaltung sorgen.

Ebenfalls Teil der Anmeldung sind der geplante Versammlungsort bzw. die geplante Route und die geplante Teilnehmendenzahl. Zudem solltet ihr anmelden, wenn ihr Mikrofone, Megafone oder weitere Technik nutzen wollt.

04.3 Do's & Dont's

Do's

> Ziele klar definieren:

Überlegt gemeinsam, welches Kernanliegen ihr in euren Wahlkampfaktivitäten hervorheben möchtet – sei es die Senkung des Wahlalters, die Stärkung von Kinderrechten, Gleichstellung, Armutsbekämpfung oder Klimaschutz.

Setzt euch konkrete Ziele: Wollt ihr mit den jeweiligen Aktivitäten Aufmerksamkeit schaffen, Meinungen prägen oder konkrete politische Maßnahmen anstoßen?

> Effektive Teamorganisation:

Klärt im Vorfeld, wer welche Aufgaben übernimmt. Wer ist für Materialien zuständig, wer für Social Media, wer für die inhaltliche Planung? Eine klare Rollenverteilung vermeidet Chaos und spart Zeit.

> Detaillierter Zeitplan:

Erstellt einen realistischen Zeitplan. Berücksichtigt genügend Vorbereitungszeit, eine strukturierte Durchführung und eine gründliche Nachbereitung.

Setzt Meilensteine und klärt, welche Schritte bis wann abgeschlossen sein müssen.

> Informiert euch vorab über die Regeln in eurer Gemeinde.

Die meisten Infos solltet ihr auf der Website eurer Gemeinde finden. Ihr könnt aber auch einfach im Rathaus anrufen.

> Seid freundlich!

Ihr wollt die Menschen von euren Themen überzeugen, also solltet ihr im Gespräch mit ihnen auch freundlich und zugewandt auftreten. Eure positive Haltung kann Türen öffnen und Diskussionen konstruktiv gestalten.

> Setzt klare Grenzen bei menschenverachtenden Aussagen!

Nicht alle Menschen werden eure Anliegen teilen. Eine sachliche Diskussion gehört im Wahlkampf unbedingt dazu. Ihr solltet aber klare Grenzen ziehen,

wenn menschenverachtende, beleidigende, diskriminierende Aussagen fallen oder Personen ausfällig werden. Auch im Wahlkampf könnt ihr ein Gespräch jederzeit beenden.

> Geht gemeinsam auf die Straße!

Wahlkampf macht in der Gruppe viel mehr Spaß! Außerdem könnt ihr euch dann gegenseitig in den Gesprächen unterstützen und bestärken.

04?

Don't's

- > **Aufdringlich sein!** Menschen für eure Themen zu gewinnen, erfordert Finger-spitzengefühl. Vermeidet es, aufdringlich zu wirken, indem ihr euch Menschen in den Weg stellt oder lautstark mit dem Mikro den ganzen Platz beschallt. Seid freundlich und respektiert, wenn jemand gerade nicht mit euch sprechen möchte.
- > **Keine Genehmigung einholen!** Plakate aufhängen, einen Infostand aufbauen, eine Demo veranstalten – für vieles braucht ihr eine Genehmigung. Wenn ihr diese nicht habt, kann es schnell richtig teuer werden. Klärt alle rechtlichen Fragen im Vorfeld und nehmt lieber etwas Bürokratie in Kauf!
- > **Fake News!** Falschaussagen und erfundene Statistiken schaden der Glaubwürdigkeit und damit auch den eigenen Anliegen. Wenn ihr bei einem Thema nicht weiterwisst, unterbrecht das Gespräch und fragt bei euren Freund*innen nach, ob jemand besser im Thema unterwegs ist. Ehrlichkeit überzeugt mehr als Halbwissen!

TIPPS:

- > **Innovative Aktionen planen:** Organisiert kreative und auffällige Aktionen, um Aufmerksamkeit zu gewinnen – etwa durch Kunstinstallationen oder interaktive Formate.
- > **Digital denken:** Nutzt Social Media nicht nur für Ankündigungen und Social Media-Trends, sondern auch, um in den Dialog zu treten.
- > **Nachhaltigkeit beachten:** Achtet darauf, dass eure Materialien (Plakate, Flyer etc.) umweltfreundlich hergestellt werden und nachhaltig sind. Ein umweltbewusster Wahlkampf passt zu vielen eurer Anliegen und macht euch authentisch!

05

AUF DIE PLAKATE, FERTIG LOS: INSPIRATION FÜR EUREN WAHLKAMPF!



*Der Wahlkampf lebt von eurer
Energie und Kreativität.*

Schließt euch vor Ort zu kleinen Wahlkampteams zusammen und macht in eurer Gemeinde, eurer Stadt und online auf eure Anliegen aufmerksam. Zeigt, wie ihr euch ein Land vorstellt, in dem ihr leben wollt. Macht eure Visionen und Forderungen deutlich, geht mit anderen ins Gespräch, sucht Unterstützer*innen und Partner*innen für eure Ideen und arbeitet daran, die Welt für junge Menschen ein Stück gerechter – und damit demokratischer – zu machen.

*Euer Engagement vor Ort ist das
Herzstück des Wahlkampfs!*

Macht sichtbar, wie ihr euch eine generationengerechte Gesellschaft vorstellt und wie ihr mit euren Aktivitäten die Demokratie stärkt. Zeigt, dass ihr Teil der Generation jetzt! seid.



Ihr entscheidet, wie groß eure Aktivitäten werden!

Der Wahlkampf hängt maßgeblich von dem ab, was ihr konkret erreichen wollt, welche Themen ihr in den Mittelpunkt stellt und welche Ressourcen ihr zur Verfügung habt. Ihr könnt eine Gruppenstunde gestalten, jede Woche ein Demokratie-Spiel spielen, eine Abendveranstaltung planen oder ein großes Projekt auf die Beine stellen. Kurzum: Ihr könnt so viel Zeit und Energie investieren, wie es euch möglich ist.

Jedes Engagement zählt!



INFO:

Hier findet ihr Infos
zur U18-Wahl: [Home >](#)
[Jugendwahl U18](#) 🌐

TIPP:

Macht die U18-Bundestagswahl zu einem Highlight eures Wahlkampfs

Was würde im Wahlkampf-Finale besser passen, als ein eigenes Wahllokal zu organisieren? Mit der U18-Wahl habt ihr die Chance, einen konkreten Raum zu schaffen, damit junge Menschen selbst zu Wahlhelfer*innen werden und Kinder und Jugendliche ihr Wahlkreuz setzen können.

Wie ihr euch einbringen könnt?

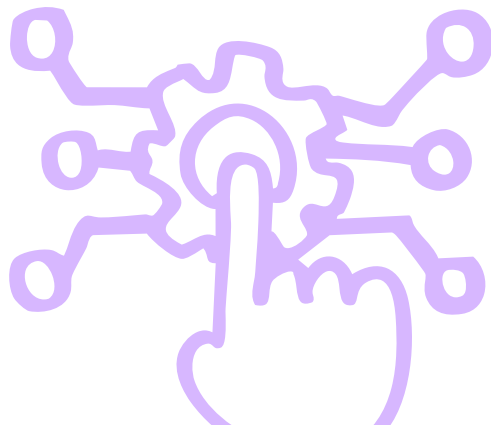
1. Organisiert ein Wahllokal,
2. Fördert politische Bildung,
3. Erzählt jungen Menschen von der Wahl.

05.1

Ihr gestaltet euren Wahlkampf!

Legt direkt los!

Macht mit und zeigt, dass ihr für Demokratie, Generationengerechtigkeit und Mitbestimmung brennt! Hier erfahrt ihr Schritt für Schritt, wie ihr einen erfolgreichen Wahlkampf auf die Beine stellt. Ihr habt dabei die Wahl: Lasst euch von dem Ideenpool inspirieren, absolviert Wahlkampf-Challenges oder überlegt euch eigene Wahlkampf-Aktivitäten.



Stellt euch euren Wahlkampf so zusammen, wie ihr es mögt. Auf der folgenden Seite könnt ihr die Bausteine auswählen, auf die ihr Lust habt und die ihr gemeinsam umsetzen wollt.



Aktiv werden

BAUSTEIN 1

Wahlkampfteam bilden

Schließt euch in eurer Ortsgruppe, Diözesanleitung, Arbeitskreis – überall dort, wo ihr im Verband tätig seid, zu einem Wahlkampfteam zusammen.

Registriert euch und meldet euch auf [Generation-jetzt.de](https://www.generation-jetzt.de) an, um auf der bundesweiten Karte sichtbar zu werden und ein Starter-Kit mit Materialien und Tipps zu erhalten.

Fit werden

BAUSTEIN 2

Werdet zu Multiplikator*innen!

- > Beschäftigt euch mit der Vielfalt und Stärke der Demokratie.
- > Bildet euch weiter
Nutzt den Methodenkoffer und nehmt an den **digitalen Demokratie-Dienstagen** teil, um mehr über Demokratie und deren Gestaltungsmöglichkeiten zu erfahren.
- > Teilt euer Wissen
Gebt Gelerntes weiter, bringt andere dazu, eure Ideen weiterzutragen – online und offline. Bietet zum Beispiel selbst Schulungen an!

Vorbereitung

BAUSTEIN 3

Brainstorming: Was ist euch wichtig?

Überlegt gemeinsam:

- > Was ist euch wichtig?
Welche Themen liegen euch am Herzen? Wofür wollt ihr euch einsetzen?
Was muss sich ändern, damit die Welt kinder- und jugendgerechter wird?

> Euer Fokus

Wie könnt ihr euer Anliegen erlebbar machen?
Was wollt ihr lernen, verändern, tun? Wie könnt ihr zeigen, dass Demokratie-Werkstätten wie ihr gebraucht werden?

BAUSTEIN 4

Einen Plan schmieden

Setzt euch klare Ziele und erstellt eine Strategie:

- > Was wollt ihr erreichen?
- > Welche Message wollt ihr verbreiten?
- > Wen wollt ihr erreichen und wie?
- > Welches konkrete Projekt soll das Herzstück eures Wahlkampfs werden?

Stöbert in den Wahlkampf-Challenges (5.2.) und wählt aus, welche ihr umsetzen wollt.

Erstellt eine Liste mit To Do's:

- > Was müsst ihr vorbereiten?
- > Welche Ressourcen braucht ihr (Materialien, Zeitplan, Mitstreiter*innen)?
- > Welche Aufgaben gibt es und wer übernimmt was?

Durchführung

BAUSTEIN

5

Startet

Aktionen!

Gemeinsam wachsen:

- > Nutzt die Wahlkampf-Challenges und die Materialsammlung, um euch kreativ mit Demokratiestärkung auseinandersetzen.
- > Organisiert Workshops, Diskussionsrunden oder kreative Aktionen, die eure Perspektiven erlebbar machen.

Sichtbar werden:

- > Verbreitet eure Visionen, Wünsche und Forderungen – online in sozialen Medien und offline bei Veranstaltungen und Aktionen.

Seid laut:

- > Fordert eure Rechte ein und zeigt: „Wir sind viele!“

Gesicht zeigen

BAUSTEIN 6

Begleitet andere!

Begleitet euren Wahlkampf online:

- > Teilt eure Erfolge in Bildern, Reels und Stories. Nutzt dabei [#GenerationJetzt](https://www.generation-jetzt.de) und markiert [@bdkjde](https://www.instagram.com/bdkjde)
- > Nutzt Social Media und die Social Wall auf [Generation-jetzt.de](https://www.generation-jetzt.de), um eure Aktivitäten sichtbar zu machen und andere zu inspirieren.

Abschluss

BAUSTEIN 7

Reflektiert gemeinsam:

Was habt ihr erreicht? Welche Veränderungen konntet ihr anstoßen?

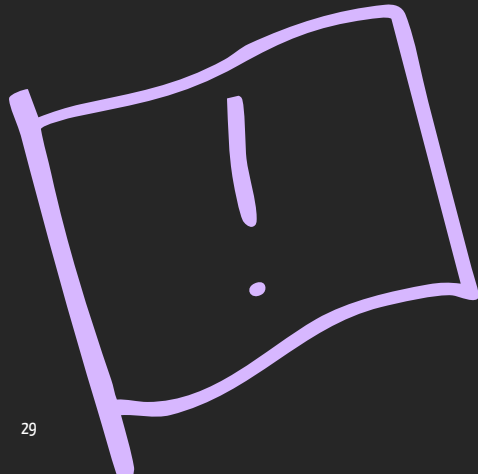
Feiert euren Erfolg in einer

Wahlparty: Organisiert ein Abschluss-Event, bei dem ihr auf euren Wahlkampf zurückblickt und – wenn ihr mögt – die Wahlergebnisse verfolgt.

Plant weiter: Überlegt, wie ihr eure Aktivitäten nachhaltig fortführen könnt. Demokratie lebt davon, dass wir dranbleiben!

05.1

So kann der
Verlauf eures
Wahlkampfs
aussehen:



1. **Kick-off-Meeting**

Thema finden, Strategie planen, Rollen verteilen, online auf [Generation-jetzt.de](https://www.generation-jetzt.de) registrieren.

2. **Fit werden**

Demokratie-Dienstage nutzen, weiterbilden, Wissen weitergeben.

3. **Kreativphase**

Plan schmieden, Botschaften formulieren, Plakate gestalten, Social-Media-Posts planen, erste Aktionen starten.

4. **Aktionstage**

Wahlkampf-Stand, Kunstprojekt, Demo, Politiker*innen-Treffen, Social-Media-Kampagne pushen.

5. **Spread the word**

Message verbreiten und andere begeistern, online sowie offline – auf Social Media, im Bus, am Küchentisch.

6. **Wahltag**

Wahllokal zur U18-Wahl anbieten und teilnehmen und am 23. Februar wählen gehen.

7. **Kampagnen-Finale und Reflexion**

Ergebnisse teilen, auswerten, euch feiern und reflektieren.

052

Die Wahlkampf-Challenges: Eure Mission für Demokratie!

Ihr könnt aus den Challenges wählen, sie alle durchlaufen oder eigene kreieren – ganz wie ihr Lust habt. Für weitere Infos schaut mal auf unserer [Website](#) vorbei.



- 1. Wahlplakat-Challenges**
Stellt konkrete Forderungen auf.
Erstellt euer eigenes Wahlplakat.
- 2. Kreativ-Challenge**
Überlegt euch kreative Formate, um eure Anliegen sicht- und erlebbar zu machen.
- 3. Demo-Challenge**
Organisiert eine Demonstration in eurer Stadt.
- 4. Social Media-Challenge**
Erstellt ein Video/Reel als Wahlwerbespot.
- 5. Schneeball-Challenge**
Geht auf Personen in eurem Umfeld zu und überzeugt sie, kinder- und jugendgerechte Anliegen bei ihrer Wahlentscheidung zu berücksichtigen.
- 6. Wahl-Challenge**
Geht wählen, motiviert andere und zeigt, wie wichtig jede Stimme ist.
- 7. Wahlparty-Challenge**
Organisiert eine Wahlparty.

Ihr könnt einzelne Bausteine umsetzen oder alle – ganz wie ihr Lust habt! Mehr Inspiration findet ihr auf unserer Website.

05.2

#1 Eure Botschaft Die Wahlplakat-Challenge



Ziel: Slogans und Forderungen so gestalten, dass alle hinschauen!

Task: Stellt konkrete Forderungen auf!

Was ihr macht:

- > Überlegt: Was wollt ihr sagen? Was sind eure Forderungen? Lasst euch gerne von dem Wahlprogramm des BDKJ-Bundesverbands inspirieren.
- > Kriert eure eigenen Wahlslogans.
- > Entwerft Wahlplakate, die knallen – ob mit Stiften oder digital.
- > Klärt ab: Wo könnt ihr sie aufhängen? Zeigt sie der Welt, auch online.

Material: Plakatpapier, Marker, Grafiksoftware wie Canva.

Euer Ergebnis: Eure Forderungen werden sichtbar – offline und online!



#2 Aktiv werden Die Kreativ-Challenge



Ziel: Euer Anliegen spielerisch und kreativ erlebbar machen.

Was ihr macht:

- > Klein, aber fein, z. B. in der Gruppenstunde: Demokratie-Memory, Stille Post mit politischen Begriffen, Demokratie-Quiz, Straßenumfrage zur Wahlalter-Absenkung in der Fußgängerzone, Instagram-Take-Over in der Gruppenstunde.
- > Groß und genial, z. B. auf Winterfreizeit: Poetry-Slam-Workshop für Wahlreden, Kunstprojekt zu Kinderrechten, Graffiti gegen rechts, Demokratie-Rallye: Wie kann eure Stadt FINTA*-freundlicher⁵ werden?

Material: Je nach Projekt: Farben, Fragebögen, Mikrofone etc.

Euer Ergebnis: Eure Ideen begeistern andere, und ihr erreicht mehr Menschen.

5 –

Das Akronym FINTA* steht für Frauen*, Inter*, nicht-binäre und Trans* Personen, sowie Menschen, die sich ohne Geschlechtsidentität („agender“) erleben. Auch andere Selbstzeichnungen, wie gender-queer, sind eingeschlossen.



#3 Auf die Straße Die Demo-Challenge

Ziel: Eure Botschaft laut und deutlich nach draußen tragen.

Was ihr macht:

- > Organisiert eine Demo in eurer Stadt:
Legt Route, Redebeiträge und Schilder fest.
- > Oder: Organisiert einen Wahlkampfstand auf dem Marktplatz.
- > Ladet Menschen ein, mitzumachen, und werdet laut!
- > Macht Fotos und teilt sie – zeigt, was ihr erreicht habt.

Material: Genehmigungen, Transparente, Ordner*innen etc.

Euer Ergebnis: Eure Forderungen bekommen Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit!

#4 Macht eure Stimmen laut Die Social Media-Challenge

Ziel: Viele junge Menschen über digitale Kanäle erreichen.

Was ihr macht:

- > Dreht ein witziges oder nachdenkliches Wahlvideo, z. B. eure Forderungen als Mini-Film.
- > Erstellt Posts/Reels unter den Hashtags **#GenerationJetzt** **#DeineStimmeFürDemokratie** **#DemokratieWerkstatt** **#bdkj** und verlinkt **@bdkjde**
- > Zeigt die Highlights eurer Aktionen und sprecht eure Community direkt an.



Material: Smartphone, Video-Apps, Social Media-Account.

Euer Ergebnis: Eure Botschaft geht viral – und erreicht Menschen, die ihr sonst nicht erreicht hättet.

05.2



#5

Direkt vor Ort Die Politiker*innen-Challenge

Ziel: Den direkten Draht zu Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen finden.

Was ihr macht:

- > Ladet Politiker*innen ein und stellt eure Fragen. Gestaltet ein kreatives Format, um miteinander zu diskutieren.
- > Teilt eure Forderungen: Was muss sich ändern? Was wünscht ihr euch von der Politik?

Material: Einladungsschreiben, Mikrofone, ein Raum für Gespräche etc

Euer Ergebnis: Ihr habt mitentschieden und politische Kontakte geknüpft.



#6

Schneeball-Challenge Reden bewegt!



Ziel: Menschen in eurem Umfeld inspirieren, kinder- und jugendgerechte Anliegen bei ihrer Wahlentscheidung zu berücksichtigen.

Was ihr macht:

- > Sprecht mit euren Eltern, Großeltern oder anderen Erwachsenen über ihre Wahlentscheidung.
- > Erzählt ihnen, was euch wichtig ist und warum – eure Perspektive zählt!
- > Findet eine Person, die bereit ist, sich intensiver mit den Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu beschäftigen, und motiviert sie, diese bei ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.
- > Tauscht euch danach aus: Wie war es? Haben eure Argumente etwas bewegt?

Material: Argumentationshilfen (z. B. kindergerechte Forderungen), ein ruhiger Gesprächsort

Euer Ergebnis: Ein inspirierendes Gespräch, das zum Nachdenken anregt - und hoffentlich viele Schneebälle, die ins Rollen kommen.



#7 Wahl-Challenge Eure Stimme zählt!



Ziel: Selbst wählen gehen oder anderen zeigen, wie es geht.

Was ihr macht:

- > Wenn ihr unter 18 Jahre alt seid: Informiert euch über die U18-Wahl und nehmt aktiv daran teil.
- > Wenn ihr schon wahlberechtigt seid: Geht zur Bundestagswahl und nehmt eure Freund*innen mit.
- > Erstellt einen „Wahlfahrplan“ für eure Gruppe: Wo ist das nächste Wahllokal? Was müsst ihr mitnehmen?
- > Teilt eure Erfahrungen und zeigt anderen, wie wichtig es ist, wählen zu gehen.

Material: Wahlunterlagen, Infomaterial zur U18-Wahl, Social-Media-Post-Vorlagen.

Euer Ergebnis: Ihr habt eure Stimme abgegeben - oder dafür gesorgt, dass viele junge Menschen erfahren, wie Wählen geht.

#8 Der große Abschluss Feiert eine Wahlparty

Ziel: Gemeinsam zurückblicken, reflektieren und feiern.

Was ihr macht:

- > Präsentiert, was ihr erreicht habt, z. B. mit einer Ausstellung oder einem Video.
- > Überlegt, was gut lief und was ihr gelernt habt.
- > Feiert mit allen, die dabei waren – ihr habt Großes geschafft!

Euer Ergebnis: Zusammenhalt und Lust auf mehr Engagement.



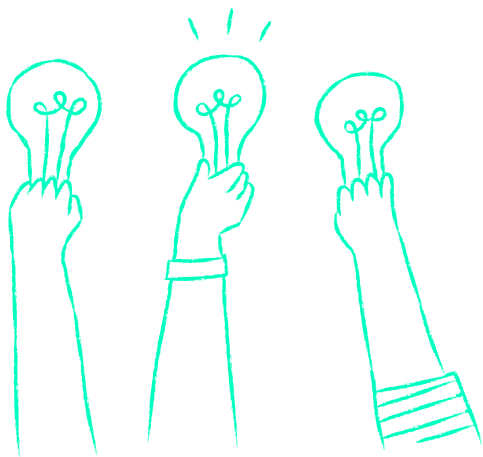
053

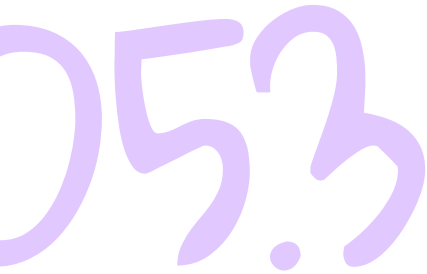
METHODEN KOFFER

Gemeinsam aktiv zu sein, bedeutet auch, neue Ideen zu entwickeln, Kreativität freizusetzen und die Zusammenarbeit zu stärken. Effektive Methoden können eure Arbeit beleben, Diskussionen strukturieren, Veranstaltungen zu echten Highlights machen und das Miteinander bereichern.

Im Weiteren findet ihr einen vielfältigen Methodenkoffer, den ihr gezielt nutzen könnt, wenn ihr euren Wahlkampf plant, ihr in der Gruppenstunde Demokratie und Politik auf die Agenda setzt, eure Wahlslogans entwickelt und ihr Veranstaltungen mit und ohne Politiker*innen plant. Ganz gleich, ob ihr eine kreative Ideensammlung anleiten, euch inhaltlich weiterbilden, einen Raum zur Meinungsfindung schaffen, Reflexionen vertiefen oder den Zusammenhalt eures Wahlkampfteams stärken möchtet – der Methodenkoffer kann euch dabei begleiten.

Im Dreiklang **1. Kennenlernen/Einstieg** ➡, **2. Auflockern** ➡ und **3. Diskussion** ➡ findet ihr praxisorientierte Ansätze, die leicht umsetzbar sind und flexibel an verschiedene Zielgruppen und Schwerpunkte angepasst werden können. Im zweiten Teil des Koffers findet ihr **4. weitere Methoden** ➡, **5. Planspiele** ➡ rund um die Bundestagswahl und **6. Online-Spiele** ➡.





Kennenlernen & Einstieg

Entweder-Oder

Dauer: 5-10 Minuten

Ziel: Kennenlernen einer Person, Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Eine Person wird mit schnellen Entscheidungsfragen konfrontiert. Sie muss sich für eine der beiden Antwortmöglichkeiten entscheiden und darf die Antwort nicht lange begründen. Eine lange Liste mit möglichen Fragen findet ihr unter socialmatch.de/blog/entweder-oder-fragen 🔗

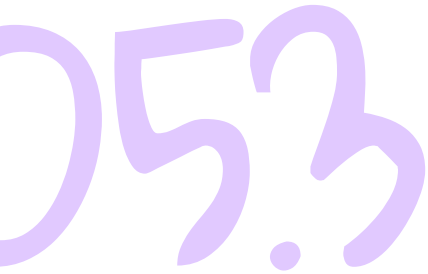
PowerPoint-Karaoke

Dauer: 10-15 Minuten

Ziel: Auflockern der Gesprächsatmosphäre, leichter thematischer Einstieg

Material: Beamer, Laptop, vorbereitete Präsentationen

Eine oder mehrere Personen müssen eine PowerPoint präsentieren, die sie vorher noch nicht gesehen haben. Dabei sollen sie möglichst kompetent durch die Präsentation führen, als ob sie diese selber erstellt hätten. Als Einstieg für Podiumsdiskussionen mit Politiker*innen könnten diese beispielsweise das Wahlprogramm einer anderen Partei darstellen und stehen dann vor der Herausforderung, deren Forderungen möglichst gut darzustellen. Vorlagen für weniger inhaltliche PowerPoints findet ihr unter kapopo.de 🔗



Speed-Dating

Dauer: 10-15 Minuten

Ziel: Kennenlernen von mehreren Personen, Gesprächsanlässe für spätere Gespräche, Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Gruppengröße: mind. 10 Personen

Die Gruppe bildet zwei Kreise. Es sollten sich immer zwei Personen gegenüber stehen. Für eine Minute haben die gegenüberstehenden Personen dann Zeit, sich zu einer von der Moderation benannten Frage auszutauschen. Nach der Methode rückt der Außenkreis um eine oder mehrere Personen weiter, sodass neue Gesprächspaare entstehen, die sich dann über die nächste Frage austauschen können. Die Fragen können sowohl auf die persönliche Ebene als auch als erste thematische Hinführung formuliert werden. Bei Veranstaltungen mit Politiker*innen können sich diese auch unter die Gruppe mischen.

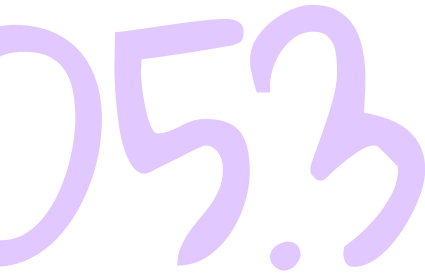
Kennenlern-/Demokratie-Bingo

Dauer: 5-10 Minuten.

Ziel: Kennenlernen mehrerer Personen, Gesprächsanlässe für spätere Gespräche

Material: Stifte, Bingozettel

Bereitet ein 5x5-Feld mit unterschiedlichen Aussagen vor. Diese Aussagen können die persönliche Ebene betreffen, aber auch schon auf das Thema eingehen. Auf den allgemeinen Startschuss hin versuchen alle, sich durch die Unterschriften anderer Personen ein Bingo zu erspielen. Jede Person darf bei einer anderen Person nur einmal und nur in einem Feld unterschreiben, dessen Aussage auf sie zutrifft. Wer zuerst eine Reihe, Spalte oder Diagonale komplett hat, ruft laut „Bingo!“ und hat das Spiel gewonnen. Im Anschluss wird geprüft, ob das Bingo korrekt ausgefüllt wurde. Dazu können beispielsweise alle Aussagen durchgegangen werden und alle Personen, auf die die jeweilige Aussage zutrifft, melden sich.



Polit-Quiz

Dauer: 15-45 Minuten

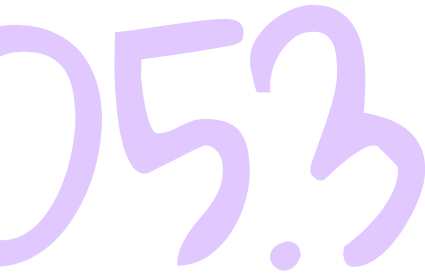
Ziel: thematischer Einstieg, Abfrage des Wissensstands

Material: je nach Quizform

Startet mit eurer Gruppe ein kleines Quiz zu allgemeinen politischen Themen oder als Einstieg in euer Thema! Inhaltlich könntet ihr zu politischen Struktur der EU, den handelnden Personen und Parteien und den wichtigsten Inhalten Fragen stellen.

Das Quizformat kann dabei variieren:

- > **1, 2 oder 3:** Bildet Gruppen und gebt zu jeder Frage drei Antwortmöglichkeiten vor. Je eine Person pro Gruppe muss sich nach kurzer Beratungszeit auf das Feld mit der richtigen Antwort stellen. Zählt die Punkte und kürt am Ende die Siegergruppe!
- > **Tablequiz:** Bildet Gruppen und verteilt diese im Raum. Nun geht ihr in mehreren Frageblöcken durch eure Themen und stellt den Gruppen knifflige Fragen zum Knobeln. Am Ende wird aufgelöst und die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten gewinnt!
- > **Kahoot:** Erstellt euch ein Kahoot und lasst alle Anwesenden über digitale Endgeräte partizipieren. Am Ende stehen ein*e oder mehrere Sieger*innen, die die meisten Fragen richtig beantworten konnten.
- > **Der große Preis:** Malt ein Feld mit unterschiedlichen Kategorien und Punktzahlen auf. Hinter jeder Punktzahl verbirgt sich eine Frage, wobei die Fragen für höhere Punktzahlen natürlich schwieriger sind. Bildet Gruppen und lasst die Gruppen reihum auswählen, aus welcher Kategorie sie eine Frage in welchem Schwierigkeitsgrad beantworten wollen. Bei der richtigen Antwort erhält die Gruppe die Punkte, ansonsten ist die nächste Gruppe mit einem Antwortversuch dran. Am Ende gewinnt die Gruppe mit den meisten Punkten.
- > **4-Ecken-Quiz:** Zu jeder Frage werden vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die jeweils einer Ecke des Raums zugewiesen werden. Jede Person positioniert sich in der Ecke mit der Antwortmöglichkeit, die sie für die richtige hält.



Der rote Stuhl

Dauer: 10-15 Minuten

Ziel: Kennenlernen von mehreren Personen

Gruppengröße: mind. 10 Personen

Material: 3 Stühle

Es werden drei Stühle vor der Gruppe platziert. Eine Person setzt sich auf den mittleren Stuhl und sagt: „Ich bin (Name) – Wer oder was passt zu mir?“. Auf die beiden Außenplätze können sich nun Freiwillige setzen und einen Begriff nennen, der sie ihrem ersten Impuls nach mit der Person in der Mitte verbindet. Die Person in der Mitte entscheidet dann, welcher der beiden Begriffe besser passt. Diese Person rutscht dann in die Mitte und das Spiel beginnt von vorne. Dabei gibt es kein richtig oder falsch. Im Mittelpunkt stehen Assoziationen und das Wecken von Sprachfähigkeit.

Demokratie – Alle, die ...

Dauer: 5-10 Minuten

Ziel: Auflockern der Gesprächsatmosphäre, Aktivieren der Gruppe, thematischer Einstieg

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Ein Stuhl fehlt, weshalb eine Person in der Mitte steht. Diese vollendet nun den Satzanfang „Alle, die ...“.

Alle, auf die diese Aussage nun zutrifft, müssen sich einen neuen Platz suchen. In dieser Version können die möglichen Aussagen auf Demokratie themen beschränkt werden. Es kann also beispielsweise erfragt werden, wer schon mal den Bundestag besucht hat, an einer Demonstration teilgenommen hat, eine Petition unterschrieben hat usw.

Plakate-Brainstorming

Dauer: 10-20 Minuten

Ziel: Thematischer Einstieg, Sammeln von Gesprächsimpulsen, Abfrage des Wissensstands

Material: Stifte, Plakate

Jede*r Teilnehmer*in erhält einen Stift und ordnet sich einem Plakat zu. Die Plakate sind inhaltlichen Themen rund um Demokratie und/oder dem Schwerpunktthema der Veranstaltung zugeordnet. Nun müssen die Teilnehmenden innerhalb einer Minute alles auf dem Plakat notieren, was ihnen an Fragen, Infos etc. zum Thema des Plakats einfällt. Nach einer Minute wird gewechselt und das gleiche Verfahren beginnt am nächsten Plakat. Im Anschluss können die Plakate in der Großgruppe ausgewertet und für die weitere Arbeit während der Veranstaltung genutzt werden.

Auflockern



Punkte verteilen

Dauer: 10-15 Minuten

Ziel: anonymes Meinungsbild erheben

Material: Plakate, Klebepunkte

Auf Plakaten werden diverse Thesen im Raum verteilt. Die Teilnehmenden können nun auf den Plakaten mit Klebepunkten in rot oder grün Zustimmung oder Ablehnung zur These ausdrücken. Das Meinungsbild zu den Thesen kann bei einer späteren Diskussion in der Gruppe als Ausgangspunkt genutzt werden.

Schreibgespräche

Dauer: 15-30 Minuten

Ziel: inhaltlicher Austausch zu Schwerpunktthemen, Einbindung von ruhigeren Personen

Material: Stifte, Plakate

Auf größeren Plakaten werden Thesen oder Fragestellungen zum Thema notiert. Die Teilnehmenden sollen nun schweigend ihre Meinung oder Fragen auf das Plakat notieren und dürfen dabei auch andere Beiträge kommentieren. Wichtig ist, dass die Kommunikation ausschließlich schriftlich erfolgt. Im Anschluss können die Plakate in einem Gallery Walk oder in der Gruppe ausgewertet werden.

053



Meinungsbarometer

Dauer: 10-15 Minuten

Ziel: inhaltlicher Einstieg, inhaltlicher Austausch in wechselnden Kleingruppen, Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Die Gruppe verteilt sich zu unterschiedlichen Thesen und Fragestellungen anhand einer fiktiven Skala im Raum. Dabei wird zwei gegenüberliegenden Punkten von der Moderation je ein Extrem der Meinungsskala zugeordnet. Mit ihrer Positionierung im Raum drücken die Teilnehmenden ihre Positionierung zwischen den beiden Meinungsextremen aus. Mit den umstehenden Personen kann in einer kurzen Runde die eigene Positionierung erläutert werden. Die Moderation kann auch einzelne Personen an verschiedenen Stellen der Skala ansprechen und sie um Begründung ihrer Positionierung bitten.

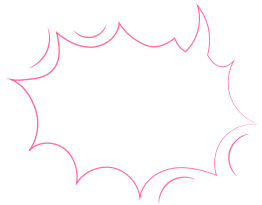
Wer hat's gesagt?

Dauer: 15-30 Minuten

Ziel: Kenntnis von Wahlprogrammen, Wissenstand erheben, Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Material: Schilder mit Logos der Parteien

Die Teilnehmenden erhalten (ggf. in Gruppen) Schilder mit den Logos der Parteien. Nun werden Zitate aus Wahlprogrammen vorgelesen und die Teilnehmenden sollen das Schild der Partei hochhalten, in deren Wahlprogramm sie diese Aussage vermuten. Dieses Spiel eignet sich auch als Einstieg für eine Veranstaltung mit Politiker*innen – ob die ihr Wahlprogramm bis ins letzte Detail kennen?



053



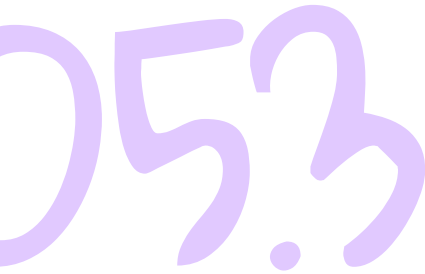
Warm-Ups

Dauer: unterschiedlich

Ziel: Auflockern der Gesprächsatmosphäre,
Aktivieren der Gruppe

Material: unterschiedlich

Bekannte Warm-Up-Spiele können nach Pausen oder zwischendurch eingesetzt werden, um die Gruppe zu aktivieren und so die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen/zu erhöhen. Bei Veranstaltungen mit Politiker*innen ist hier ein gewisses Fingerspitzengefühl von Nöten: Passt dieses Spiel zum Typ des*der Politiker*in oder wird ihm*ihr das Spiel eher als peinlich in Erinnerung bleiben?



Diskussion

FishBowl-Diskussion

Dauer: 45-90 Minuten

Ziel: Partizipation an fester Diskussionsrunde ermöglichen

Material: Stühle

Gruppengröße: mind. 15 Personen

Die Diskussion findet auf einer Bühne oder in einem Stuhlkreis statt. Beim Stuhlkreis sitzt das Publikum auf weiteren Stühlen rund um den inneren Stuhlkreis der Diskutierenden. Neben den festen Diskutant*innen und der Moderation gibt es auf der Bühne/im inneren Stuhlkreis noch 1 bis 2 weitere Stühle, auf die sich Menschen aus dem Publikum setzen und für einen begrenzten Zeitraum mitdiskutieren können. Die Moderation achtet darauf, dass die wechselnden Diskutant*innen zeitnah in das Gespräch eingebunden werden und den Stuhl auch nach einem kurzen Zeitraum wieder für neue Personen freigeben. Falls sich länger niemand auf den freien Stuhl setzt, kann die Moderation das Publikum auch gezielt ansprechen und zur Teilnahme an der Diskussion ermutigen.

FishBowl falschrum

Dauer: 45-90 Minuten

Ziel: mehr Raum für die Äußerungen der jungen Menschen schaffen

Material: Stühle

Diese Methode lässt sich bei Diskussionsveranstaltungen mit Politiker*innen anwenden. Im Gegensatz zur ursprünglichen FishBowl-Methode haben die Politiker*innen hier allerdings keine festen Plätze in der Diskussionsrunde, sondern ebenfalls nur einen freien Stuhl, den sie für kurze Beiträge in der Diskussion nutzen können. Die feste Diskussionsrunde besteht in diesem Fall aus jungen Menschen, die ihre Themen diskutieren. Neben dem freien Stuhl für die Politiker*innen sollte aber auch ein weiterer freier Stuhl bereitgehalten werden für das Publikum. Die Moderation achtet auch hier auf eine zeitnahe Einbindung von neuen Personen in die Diskussionsrunde und einen stetigen Wechsel auf den freien Stühlen.

053

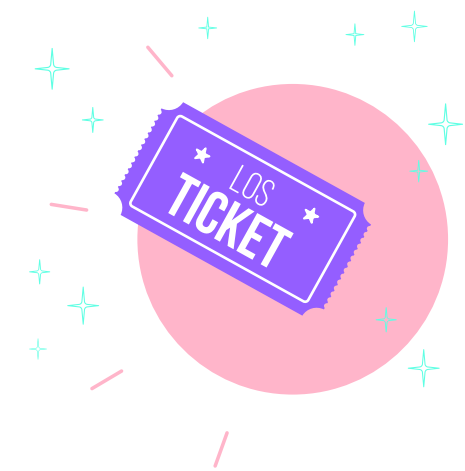
Stimmungskarten für das Publikum

Dauer: abhängig von Diskussion

Ziel: Meinungsbild erheben, niedrigschwellige Partizipationsmöglichkeit

Material: Stimmungskarten in rot und grün

Während der Diskussion kann das Publikum zu den Wortbeiträgen Zustimmung oder Ablehnung mit Hilfe der grünen und roten Karten signalisieren. So erhalten die Diskutierenden ein direktes Feedback zu ihren Äußerungen. Die Moderation kann die Stimmungskarten auch aktiv in die Diskussion einbeziehen, indem sie Fragen an das Publikum stellt oder auf gezeigte Stimmungskarten hinweist.



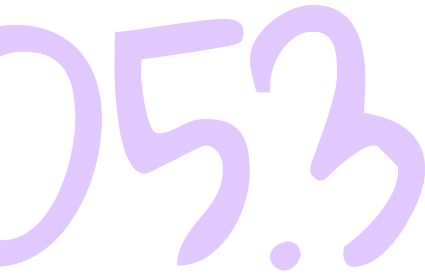
Lose ziehen

Dauer: abhängig von der Diskussion

Ziel: tote Punkte in der Diskussion überwinden, niedrigschwellige Partizipationsgelegenheit

Material: Stifte, kleine Zettel

Im Vorfeld der Diskussion darf das Publikum auf kleinen Zetteln Fragen zum Thema notieren. Diese werden in einer Losbox gesammelt. Die Moderation kann nun in bestimmten Zeitabschnitten (alle 10 Minuten eine neue Frage) oder bei Bedarf am Ende eines Diskussionspunktes selber eine neue Frage ziehen oder die Frage durch Diskussionsteilnehmer*innen ziehen lassen. Die Diskussion wird dann mit dieser Frage fortgesetzt.



World Café

Dauer: 45-90 Minuten

Ziel: themenfokussierte Diskussion, Partizipationsmöglichkeiten durch kleinere Diskussionsgruppen erhöhen

Material: Plakate, Stifte

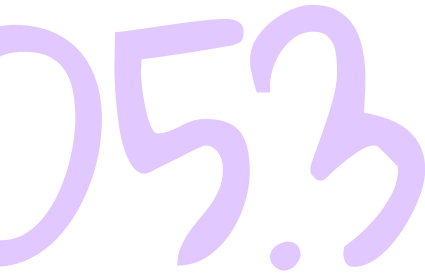
Im Raum werden mehrere Tische mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen aufgebaut. Jedem Tisch wird eine feste Moderation zugewiesen, die am Tisch verbleibt. In mehreren Durchläufen dürfen sich die Teilnehmenden nach freier Wahl oder in fester Reihenfolge den unterschiedlichen Thementischen zuordnen und mit der dort entstehenden Kleingruppe das Thema in einem festen Zeitrahmen (ca. 5 bis 15 Minuten) diskutieren. Die Moderation führt zu Beginn in das Thema ein, moderiert die Diskussion und sorgt am Ende für eine schriftliche Sicherung der Diskussionsergebnisse. Die Diskussionsergebnisse der vorherigen Gruppen können auch in die Themeneinführung der nächsten Gruppe aufgenommen werden und so als Grundlage für die nächste Gruppe dienen. Am Ende empfiehlt sich eine Zusammenfassung der jeweiligen Diskussionsergebnisse in der Großgruppe durch die jeweilige Tischmoderation.

Elevator Pitch

Dauer: 5-10 Minuten

Ziel: prägnante Zusammenfassung der wichtigsten Punkte

Diese Methode eignet sich sowohl für den Einstieg als auch den Abschluss einer Diskussion. Die Diskutierenden erhalten jeweils eine „Aufzugfahrt“ lang (etwa 30-45 Sekunden) lang Zeit, das Publikum von ihren wichtigsten Punkten zu überzeugen. Die Methode entstammt aus der Geschäftswelt und der fiktiven Situation, seine*n Geschäftspartner*in „zufällig“ im Aufzug zu treffen und ihn*sie während dieser Fahrt zu überzeugen. Der Moderation obliegt die strikte Einhaltung der Zeitvorgabe.



Publikumsanwält*innen

Dauer: abhängig von der Diskussion

Ziel: Partizipationsmöglichkeiten für das Publikum auch bei größeren Veranstaltungen schaffen

Material: Stift, Papier

Zu Beginn der Diskussion werden 1-2 Publikumsanwält*innen vorgestellt. Diese bewegen sich im Publikumsraum und können von Teilnehmenden während der Diskussion angesprochen werden. Über die Publikumsanwält*innen können Teilnehmende Eindrücke von der Diskussion oder eigene Diskussionsbeiträge einbringen. Die Moderation bindet die Publikumsanwält*innen regelmäßig in die Diskussion ein und fragt nach aktuellen Rückmeldungen und Einwüfen aus dem Publikum, die dann stellvertretend und zusammenfassend von den Publikumsanwält*innen vorgetragen werden. Alternativ kann dem Publikum auch Stifte und Papier zur Verfügung gestellt werden, worüber sie ihre Eindrücke schriftlich äußern und den Publikumsanwält*innen übergeben können. Diese fassen dann ebenfalls regelmäßig die aktuelle Stimmungslage des Publikums zusammen und tragen diese Eindrücke in die Diskussion.

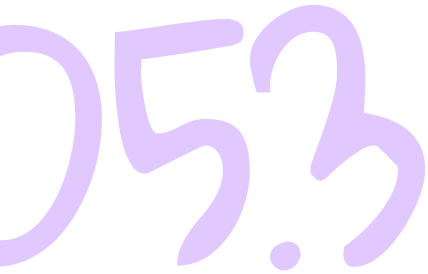
Blitzlichtrunde

Dauer: 5-10 Minuten

Ziel: prägnante Zusammenfassung der wichtigsten Punkte

Gruppengröße: max. 30 Personen

Diese Methode eignet sich für den Abschluss einer Diskussion. Dabei geht es nicht um ein finales Überzeugen des Publikums von der eigenen Position, sondern um eine Kurzreflexion der Diskussion. Unter der Leitfrage „Was nehme ich aus der heutigen Diskussion mit?“ sollen die Diskutierenden in einem kurzen Blitzlicht die aus ihrer Sicht wichtigsten Erkenntnisse der Diskussion benennen. Auch hier muss die Moderation auf eine strikte Einhaltung der Zeitvorgabe achten.



Weitere Methoden

Cook & Talk

Dauer: 2-3 Stunden

Ziel: Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Material: Kochutensilien, Küche, Zutaten

Die Politiker*innen werden zum gemeinsamen Kochen eingeladen. Dabei kann mit mehreren Politiker*innen gleichzeitig oder auch einzeln gekocht werden. Wenn mehrere Politiker*innen beteiligt sind, sollte es mehrere Kochstationen geben, zwischen denen die Politiker*innen in regelmäßigen Abständen wechseln. Beim gemeinsamen Kochen können Politiker*innen und junge Menschen in einem informellen Setting ins Gespräch kommen. Abschließend wird gemeinsam gegessen – auch hier gibt es ein informelles Setting für gute Gespräche.

Politiker*innen grillen

Dauer: 2-3 Stunden

Ziel: Auflockern der Gesprächsatmosphäre

Material: Grill, Grillgut, Lagerfeuer

Wie beim *Cook & Talk* geht es um eine informelle Gesprächsatmosphäre. Intensive Gespräche am Lagerfeuer gehören zum jugendverbandlichen Alltag in vielen Ortsgruppen fest dazu. In diesem Setting können auch Politiker*innen und junge Menschen in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kommen. Es kann eine moderierte Diskussion am Lagerfeuer geben, gleichzeitig sollte auch ausreichend Zeit für informelle Gesprächsmöglichkeiten eingeplant werden.



Gesellschaftsbarometer

Dauer: 30-45 Minuten

Ziel: Perspektivwechsel ermöglichen,
Privilegien reflektieren

Material: Rollenkarten

Gruppengröße: mind. 10 Personen

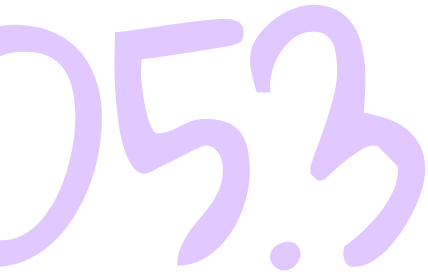
Alle Teilnehmenden erhalten eine Rollenkarte, die die soziale Situation der Rolle näher beschreibt. Nachdem sich alle an einer gemeinsamen Startlinie nebeneinander aufgestellt haben, trifft die Moderation einige Aussagen. Wer meint, dass diese Aussage auf seine*ihre Rolle zutrifft, geht einen Schritt nach vorne. Wer Nein antwortet, bleibt stehen. Die Moderation sollte einzelne Personen immer wieder ansprechen, warum sie einen Schritt vorgegangen oder stehengeblieben sind. Für die anschließende Auswertung sollten alle an dem Platz stehen bleiben, an dem sie am Ende der Fragen stehen. Nach einer kurzen Vorstellung der Rolle soll jede Person sagen, wie sie sich in ihrer Rolle gefühlt hat mit dem Fortschritt auf der Skala.

Mögliche Rollen:

- > **Lisa (18)**, Abiturientin, wohnt mit ihren Eltern im Einfamilienhaus im Dorf, hat zum Geburtstag ein eigenes Auto geschenkt bekommen, will nach dem Abi ein Jahr Work&Travel in Australien machen
- > **Peter (52)**, Geschäftsführer einer Personalagentur, seit 23 Jahren verheiratet, keine Kinder, lebt mit seiner Frau in einer Eigentumswohnung im Außenbezirk einer Großstadt.
- > **Anna (23)**, studiert Soziale Arbeit in der Großstadt, lebt in einer 4er-WG, ernährt sich vegan und setzt sich in ihrer Freizeit bei Fridays for Future für Umweltschutz ein. Ihre Eltern finanzieren ihre Miete, daneben hat sie noch einen Job als studentische Hilfskraft.
- > **Gisela (63)**, Vorstandsvorsitzende des größten Energieversorgers in der Großstadt, zwei erwachsene Kinder, lebt getrennt von ihrem Mann in einer Eigentumswohnung in der Großstadt, hat ein Ferienhaus auf Mallorca.
- > **Simon (43)**, alleinerziehender Vater von zwei Kindern (10 und 12 Jahre), arbeitet in Teilzeit als Pfleger im Krankenhaus, lebt mit seinen Kindern in einer Mietwohnung.
- > **Günther (50)**, ist als Leiharbeiter bei einer Personalagentur angestellt, hat mehrere Jahre auf der Straße gelebt und Drogen konsumiert. Seit 13 Jahren clean und lebt alleine in einer Sozialwohnung in einem Hochhaus am Stadtrand.
- > **Annegret (83)**, Witwerin mit drei erwachsenen Kindern, lebt seit dem Tod ihres Mannes vor vier Jahren alleine im eigenen Haus auf dem Dorf, erhält Witwenrente.



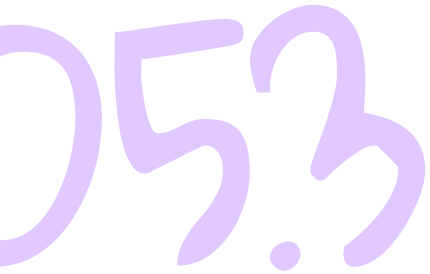
- > **Hannes (57)**, Landwirt, führt den Hof der Familie in 7. Generation, möchte den Hof in einigen Jahren an seinen ältesten Sohn übergeben. Mit ihm leben seine Frau, sein Sohn mit Ehefrau und zwei Kindern sowie seine Mutter auf dem Hof.
- > **Antje (67)**, frisch pensionierte Lehrerin, freut sich auf die freie Zeit mit ihrem Ehemann und möchte die Welt bereisen.
- > **Ali (24)**, studiert Maschinenbau in einer Großstadt, lebt im Studierendenwohnheim. Seine Eltern können ihn finanziell nicht unterstützen, daher jobbt er als studentische Hilfskraft und als Barkeeper am Wochenende.
- > **Merve (16)**, macht nach ihrem Realschulabschluss eine Ausbildung zur Bäckerin in der Bäckerei im Dorf. Sie lebt mit ihren Eltern und ihren zwei Geschwistern in einer Mietwohnung.
- > **Anwar (19)**, ist aus Syrien geflüchtet und nach einer mehrmonatigen Odyssee in Deutschland angekommen. Er hat einen Asylantrag gestellt und lebt mit acht anderen Männern in einem Zimmer in der Geflüchtetenunterkunft. Seine Familie ist noch in Syrien. Sein Asylantrag wird bereits seit drei Monaten ohne Ergebnis bearbeitet.
- > **Max (28)**, arbeitet als Lehrer an einer Gesamtschule und engagiert sich für die SPD im Gemeinderat. Er lebt mit seinem Freund in einer Mietwohnung in der Kleinstadt.
- > **Emilia (10)**, geht in die örtliche Grundschule und lebt mit ihren Eltern (beide berufstätig) in einem kleinen Dorf.
- > **Petra (45)**, lehrt als Professorin an einer Uni und hat Gastprofessuren in den USA und Italien. Sie lebt mit ihrer Partnerin in einer Mietwohnung in der Innenstadt.
- > **Paul (30)**, arbeitet als Angestellter im Büro und lebt mit seinem Partner und ihrem Kind in einer Mietwohnung in der Kleinstadt. Er engagiert sich in der Lesben- und Schwulengemeinschaft, einer Gliederung der CDU. Zu seinen streng katholischen Eltern hat er keinen Kontakt mehr, da diese seine Homosexualität ablehnen.
- > **Mohammed (46)**, arbeitet als Fernfahrer und ist in ganz Europa unterwegs. Seine Frau und die vier Kinder sieht er meist nur am Wochenende.
- > **Karl (38)**, lebt seit 7 Jahren auf der Straße. Die Nächte verbringt er mit seinem besten Kumpel meist unter der Brücke, nur im Winter gehen die beiden in die Notunterkunft.
- > **Simone (29)**, ist Friseurin in der Großstadt und alleinerziehende Mutter einer kleinen Tochter (2). Zum Vater hat sie keinen Kontakt mehr. Da sie wegen der Kinderbetreuung nur Teilzeit arbeiten kann, ist sie auf Lebensmittel der Tafel angewiesen.
- > **Heinz (57)**, ist Anwalt in einer angesehenen Kanzlei in der Großstadt. Er ist alleinstehend und verbringt seine Wochenenden gerne mit vielen Freunden auf seiner Yacht, die im Hafen von Sylt liegt.
- > **Marcel (38)**, sitzt seit seiner Geburt im Rollstuhl. Er arbeitet als IT-Administrator und kann viel von zuhause arbeiten.



Mögliche Aussagen:

1. Du bist zufrieden mit deiner Wohnsituation.
2. Du kannst dir einen spontanen Besuch im Restaurant leisten.
3. Du denkst dir nichts dabei, wenn dir am Bahnhof eine Polizeistreife begegnet.
4. Du machst dir keine Sorgen um deine Altersversorgung.
5. Du kannst nächstes Jahr mit deiner Familie in den Urlaub fliegen.
6. Du wirst bei der Sicherheitskontrolle am Flughafen nicht intensiver nachkontrolliert.
7. Du kannst den Abend mit deiner Familie verbringen.
8. Du hast viele Freund*innen.
9. Du kannst das Konzert deiner Lieblingsband besuchen, auch wenn es 300 km entfernt stattfindet.
10. Du bekommst bei der Bank ohne Probleme einen Kredit.
11. In der Fußgängerzone schaut dich niemand abwertend an.
12. Du musst niemanden um finanzielle Unterstützung bitten.
13. Du machst dir angesichts der Inflation keine Sorgen um deine Zukunft.
14. Du achtest auf nachhaltige und faire Erzeugung deiner Kleidung und Lebensmittel.
15. Bei der Wohnungssuche kriegst du deine Traumwohnung problemlos.
16. Du kannst in deiner Freizeit im Sportverein aktiv sein.
17. Du findest alle Informationen, die du für deinen Termin im Bürgeramt brauchst, online in verständlicher Form.
18. Nach der Party kann ich nachts nach Hause gehen, ohne mir Sorgen um meine Sicherheit zu machen.
19. Ich bin mir sicher, dass meine Wünsche in der Politik berücksichtigt werden.
20. Bei der Stellensuche werde ich auf jeden Fall zum Bewerbungsgespräch eingeladen.
21. Wenn ich rechtliche oder medizinische Hilfe benötige, kann ich diese problemlos bekommen.
22. In der Zeitung sind viele Menschen abgebildet, die aussehen wie ich.
23. Ich konnte meinen Bildungsweg frei wählen.
24. In der Schule/im Studium/im Job fühle ich mich meistens fair bewertet.
25. Ich habe keine Mobbing Erfahrungen machen müssen.

Die Aussagen wie auch die Rollen sind beliebig erweiterbar.
Eine ausführliche Liste von Privilegien findet ihr unter
aspecgerman.de/ressource/privilegien 🌐



Einladung in Einrichtung

Dauer: 1-2 Stunden

Ziel: Wünsche und Bedürfnisse von jungen Menschen konkretisieren

Wenn ihr als Jugendverband selber eine Einrichtung (Jugendzentrum, Bildungshaus, soziale Unterstützungseinrichtung usw.) betreibt oder regelmäßig eine Einrichtung für eure Arbeit nutzt, ladet Politiker*innen doch mal dorthin ein und stellt diese Einrichtung vor. Dabei könnt ihr aufzeigen, welche wertvolle Arbeit ihr dort leistet und welche politischen Stellschrauben aus eurer Perspektive gedreht werden müssten, um die Arbeit noch weiter zu verbessern.

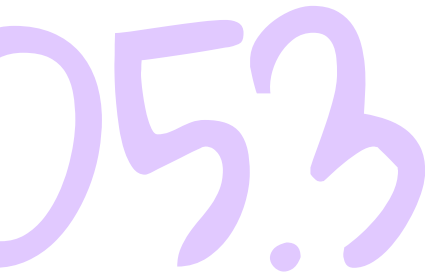
Einladung zu Freizeit- oder Bildungsveranstaltung

Dauer: 1-3 Stunden

Ziel: Wünsche und Bedürfnisse von jungen Menschen konkretisieren

Alternativ könnt ihr natürlich auch Politiker*innen zu einer Gruppenstunde, in eure Winterfreizeit, einen Gruppenleitungskurs oder zu einer anderen Veranstaltung eurer Gruppe einladen. Hier können euch die Politiker*innen in der konkreten Arbeit erleben – vielleicht haben sie ja selber auch Lust einen Programmpunkt zu übernehmen. Während des Besuchs könnt ihr eure Arbeit darstellen und auch hier Herausforderungen benennen und Wünsche an die Politik formulieren.

Eine gute Möglichkeit für eine solche Einladung besteht übrigens zum Jahresauftakt, um gemeinsam auf 2025 zu blicken.



Planspiele

Planspiele sind in ihrer Durchführung äußerst aufwendig, lassen die Teilnehmer*innen die demokratischen Organe der Bundesrepublik und ihre Handlungsgründe aber sehr intensiv kennenlernen.

Fokus Bundestag Parteiinteressen auf dem Weg zur Regierungsbildung

Zielgruppe: ab 14 Jahre

Dauer: 6 Stunden

Teilnehmende: 20-34 Personen

Material:  Download PDF

Das Planspiel der Landeszentralen für politische Bildung aus Sachsen und Baden-Württemberg simuliert die unterschiedlichen Interessen und Verhandlungen der Parteien im Wahlkampf und der Regierungsbildung im Anschluss an die Wahl.

Lobbyismus am Beispiel der Reform der Krankenversicherung

Zielgruppe: ab 16 Jahre


Dauer: 6 Stunden

Teilnehmende: ca. 30 Personen

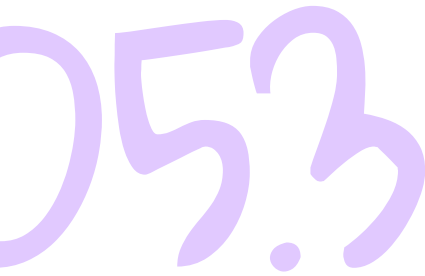
Material:  Download PDF

Das Planspiel der Landeszentralen für politische Bildung aus Sachsen und Baden-Württemberg simuliert die unterschiedlichen Interessen und Verhandlungen der Parteien im Wahlkampf und der Regierungsbildung im Anschluss an die Wahl.

Datenbank der Bundeszentrale für politische Bildung

Zugang: bpb.de/lernen/angebote/planspiele/datenbank-planspiele 

In der Datenbank der Bundeszentrale für politische Bildung sind viele Planspiele von unterschiedlichen Anbietern aufgeführt. Hier kann nach unterschiedlichen Schwerpunkten, der passenden Gruppengröße oder auch der Dauer gesucht werden. Viele Planspiele sind jedoch von kommerziellen Anbieter*innen und daher kostenpflichtig.



Online-Spiele

Online-Spiele könnt ihr bei analogen Bildungsveranstaltungen mit guter Internetanbindung sowie bei digitalen Bildungsveranstaltungen gut für eine spielerische Auseinandersetzung mit der Thematik nutzen. Die Spiele unterscheiden sich hinsichtlich ihrer inhaltlichen Tiefe.

Der Kanzler*insimulator

Zugang: www.planet-schule.de/demokratie/kanzlersimulator

In diesem Spiel bist du Kanzler*in und musst mit deiner Regierung dafür sorgen, dass du für deine Wahlversprechen eine parlamentarische Mehrheit erhältst.

Bundestags-Quiz

Zugang: www.bundestag.de/services/quiz

Beim Quiz des Bundestags kannst du in drei Schwierigkeitsstufen dein Wissen rund um das Parlament testen.

Frust-O-Mat: Lass es raus, wir hören zu!

Zugang: <https://frust-o-mat.de>

Wie fühlst du dich mit der aktuellen Politik? Gib an, wie abgeholt du dich gerade fühlst und sieht, wie es bei anderen aussieht.

Spielregeln fürs Klima

Zugang: <https://spielregelnfuerksklima.de>

In diesem Spiel übernimmst du die Rolle des*der wirtschaftspolitischen Sprecher*in einer Regierungsfraktion. Mit unterschiedlichen Steuerungsmöglichkeiten kannst du zu einer bestmöglichen CO₂-Reduktion beitragen.

Wie entscheidest du?

Zugang: <https://swrwieentscheidestdu.de>

In diesem Spiel kandidierst du für den Bundestag. Du legst deine Werte fest und wirst anschließend mit Fragen von Journalist*innen konfrontiert. Kannst du deine Wähler*innen überzeugen?

06

EINE VERANSTALTUNG MIT POLITIKER*INNEN PLANEN

Einige Zeit vor der Bundestagswahl stellen die Parteien ihre Kandidierenden auf. Für die Einladung zu einer Veranstaltung ist es sinnvoll, einen regionalen oder thematischen Bezug zu den Kandidierenden zu haben.

Ihr könnt also die Kandidierenden aus eurer Region einladen und Kandidierende, die beispielsweise die Jugendpolitik als Schwerpunktthema bearbeiten. Für eine Terminabsprache wendet euch möglichst frühzeitig an die Kandidierenden bzw. ihr Team. Die Kontaktdaten findet ihr auf den Websites der Parteien bzw. der Kandidierenden selbst.



In eurer Kontaktaufnahme solltet ihr deutlich machen, was für eine Veranstaltung ihr plant:

- › Richtet sie sich nur an Verbandsmitglieder oder an eine breite Öffentlichkeit?
- › Mit wie vielen Personen rechnet ihr ungefähr?
- › Sind weitere Kandidierende eingeladen oder macht ihr mehrere Veranstaltungen mit einzelnen Kandidierenden?
- › Auf welche Inhalte wollt ihr euch in der Veranstaltung fokussieren?
- › Gibt es bereits methodische Ideen?
- › Handelt es sich um eine Diskussionsveranstaltung oder stellt ihr einen breiteren methodischen Rahmen?
- › Wie viel Zeit sollte die kandidierende Person für die Teilnahme an eurer Veranstaltung einplanen?
- › Außerdem solltet ihr kurz euch selbst, euren Verband und eure Motivation zu dieser Veranstaltung darstellen. Warum ist es euch wichtig, eine Veranstaltung im Vorfeld der Bundestagswahl durchzuführen?



Grundsätzlich gilt: Je detaillierter ihr die geplante Veranstaltung bereits beschreiben könnt, desto besser kann die kandidierende Person abschätzen, ob eine Teilnahme möglich ist. Die Zeit der Kandidierenden ist im Wahlkampf knapp bemessen. Möglicherweise habt ihr bessere Chancen, wenn ihr euch mit anderen Jugendgruppen zusammenschließt und gemeinsam eine Veranstaltung plant. Wenn eure Veranstaltung gut beschrieben ist, kann die kandidierende Person eventuell auch weitere passende Ansprechpersonen in der eigenen Partei benennen, die ihr alternativ anfragen könnt, falls der*die Kandidat*in selber keine Zeit hat.

Für die Veranstaltung selbst ist dann eine gute Vorbereitung wichtig.

Wenn ihr viele junge Menschen über euren Verband hinaus erreichen wollt, solltet ihr bereits frühzeitig und breit für eure Veranstaltung werben. Vor Ort sollten die Politiker*innen von euch in Empfang genommen und an ihren Platz gebracht werden. Dabei können dann auch noch gut Nachfragen zum Ablauf seitens der Politiker*innen beantwortet werden und ein erstes Kennenlernen ist möglich.

Für eine gute Veranstaltung solltet ihr die äußeren Rahmenbedingungen möglichst günstig gestalten:

- Hat der Veranstaltungsraum eine einladende und angenehme Atmosphäre?
- Hat der Veranstaltungsraum eine angenehme Temperatur und kann regelmäßig gelüftet werden?
- Ist der Veranstaltungsraum aus dem öffentlichen Raum gut erreichbar und ausgeschildert? Wie steht es um die Barrierefreiheit?
- Sind die Diskussionsteilnehmer*innen im gesamten Raum gut zu verstehen? Braucht es ggf. eine Mikrofonanlage?
- Welche Sitzordnung ist für eure geplante Veranstaltung am besten geeignet? Gibt es Gruppentische, einen Stuhlkreis oder eine Bühne?
- Gibt es für die Politiker*innen Wasser und/oder andere Getränke?

Insgesamt geht es für eine gelingende Veranstaltung darum, den Raum und das Setting sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Politiker*innen möglichst angenehm zu gestalten.

06



Eure Veranstaltung braucht in jedem Fall eine Moderation, die alle Anwesenden durch das geplante Programm führt. Die Moderation sollte gut vorbereitet sein und den genauen Ablauf der Veranstaltung kennen. Sie sollte Namen und Partei der anwesenden Politiker*innen kennen und sich diesen möglichst vor der Veranstaltung bereits kurz vorstellen. Wenn ihr inhaltliche Schwerpunkte gesetzt habt, ist eine entsprechende Vorbereitung der Moderation notwendig.

Während der Veranstaltung hat die Moderation viele unterschiedliche und wichtige Aufgaben:

- Sie führt durch das Programm und achtet darauf, dass die zeitliche Planung eingehalten wird.
- Sie erläutert die eingesetzten Methoden bzw. übergibt dazu an andere Personen, damit alle Anwesenden gut an der Veranstaltung teilnehmen können.
- In der Diskussion achtet sie auf eine gerechte Verteilung der Redezeiten und unterbricht dafür ggf. auch ausufernde Wortbeiträge.
- Wenn die Moderation inhaltlich gut vorbereitet ist, kann sie auf Gegenpositionen verweisen oder diese durch gezielte Ansprache von Politiker*innen in die Diskussion einbringen. Dabei ist es wichtig, dass die Moderation stets neutral bleibt und Positionen nicht als eigene Haltung einbringt.
- Beim Gespräch mit einzelnen Kandidierenden ist eine kritische Distanz notwendig, die auch zwischen den einzelnen Politiker*innen vergleichbar ist. Für eine gute Diskussion ist es notwendig, auch kritische Punkte anzusprechen. Ebenfalls sollten gemeinsame Punkte angesprochen werden, sodass eine kritisch-konstruktive Atmosphäre in der Diskussion möglich ist.

06

Am Ende der Veranstaltung solltet ihr den Politiker*innen für ihre Teilnahme danken und ihnen auch die Gelegenheit für ein kurzes Schlusswort geben.

Wenn ihr mögt, könnt ihr kleine Dankeschön-Geschenke überreichen, die natürlich mit eurer Jugendgruppe zu tun haben sollten. Nach der Veranstaltung solltet ihr euch in einem informellen Teil für die Teilnahme bedanken und die Politiker*innen persönlich verabschieden.

Wenn ihr von der Veranstaltung Fotos macht und diese über Social Media, eure Website oder per Pressemitteilung (PM) veröffentlicht, sprecht am besten in der Vorbereitung der Veranstaltung das Team der jeweiligen Politiker*innen dazu an. Vielleicht kann euer Social-Media-Post als gemeinsamer Beitrag bei Instagram veröffentlicht werden oder ihr bekommt noch einige Zitate für eine Pressemitteilung.



Macht in der Pressemitteilung deutlich, dass ihr Teil der Generation jetzt! seid und nutzt den passenden Hashtag: #GenerationJetzt.

UMGANG MIT DER AFD

Als Lernorte gelebter Demokratie sind Einstellungen rechtsextremer, rechtspopulistischer sowie demokratiefeindlicher Parteien mit unserer Verbandsidentität nicht vereinbar. Im BDKJ gibt es auf diversen Ebenen Beschlüsse, dass es keine Zusammenarbeit mit der AfD gibt. So haben wir auch als BDKJ-Bundesverband nach intensiver Prüfung beschlossen, dass wir zu unseren Veranstaltungen keine Vertreter*innen der AfD einladen.

Es ist jedoch wichtig, die AfD und ihre Vertreter*innen nicht einfach nur von eigenen Veranstaltungen auszuschließen, sondern diese Entscheidung auch inhaltlich zu begründen. Im Folgenden wollen wir euch Gründe darlegen, warum wir die AfD nicht zu unseren Veranstaltungen einladen und euch diese als **eigene Argumente gegen eine Teilnahme der AfD** an euren Veranstaltungen ans Herz legen:

#1

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild, das von Nächstenliebe, Solidarität und sozialer Gerechtigkeit geprägt ist.

Wir stellen uns gegen jede Form der Diskriminierung und solidarisieren uns mit Betroffenen. Menschen aller Nationen, Religionen, Hautfarben, gesellschaftlicher Stellung und sexueller Orientierung sind nach unserer Auffassung Ebenbild Gottes. **Wir erleben, dass die AfD unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen gegeneinander aufhetzt und Menschen aus anderen Kulturkreisen abwertet. Sie vertritt ein völkisches Weltbild. Das ist unvereinbar mit unserem Menschenbild.**

#2

In unseren Jugendverbänden pflegen wir eine demokratische und faktenbasierte Streitkultur.

Das gemeinsame Ringen um Positionen und der sachliche Austausch von Argumenten gehört zur DNA unserer Verbände. Die Vielfalt der Meinungen, die sich in unseren Debatten widerspiegelt, erleben wir als Bereicherung. **Die Debattenkultur der AfD erleben wir vollkommen gegensätzlich. Ihre Streitkultur ist polemisch, in Teilen beleidigend und oftmals nicht faktenbasiert. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden angezweifelt, wenn sie nicht dem eigenen Weltbild entsprechen. Ängste werden bewusst geschürt. Ein Interesse an einer konstruktiven Mitarbeit in parlamentarischen und digitalen Debatten können wir nicht erkennen.**



NO HATE!

#3

In unseren Verbänden setzen sich Kinder und Jugendliche für ihre Interessen ein.




Wir erleben sie dabei als starke Anwält*innen ihrer selbst und ermöglichen auch in unseren Freizeit- und Bildungsangeboten eine partizipative Mitgestaltung. Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche zu kritischem Urteil und eigenständigem Handeln zu befähigen. Dafür finden sie in unseren Jugendverbänden einen geschützten Raum und erleben eine hohe Selbstwirksamkeit. Die AfD vertritt nach unserer Beobachtung einen autoritären und antipluralistischen Blick auf junge Menschen. Diese sollen nach dem Ideal der AfD in einem traditionellen Bild erzogen werden. Raum für eine freie Entfaltung der Persönlichkeit bleibt aus unserer Perspektive dabei nicht.

#4

Der BDKJ setzt sich mit all seinen Jugendverbänden gegen jede Form der Diskriminierung ein.

Mit Blick auf die katholische Kirche setzen wir uns insbesondere für den Abbau der strukturellen Benachteiligung von Mädchen und Frauen ein und hinterfragen traditionelle geschlechtsspezifische Rollenbilder. Unsere Verbände prägt eine gleichberechtigte demokratische Kultur. Die AfD setzt sich für ein traditionelles Rollen- und Familienbild ein, unterstützt so aktiv die Fortsetzung der Benachteiligung von Mädchen und Frauen. In ihren Führungspositionen sind Frauen massiv unterrepräsentiert. In ihrer Debattenkultur beobachten wir immer wieder sexistische Äußerungen, denen nicht widersprochen wird.



Aus diesen Gründen kann es für uns keine Zusammenarbeit mit der AfD geben. Konkret bedeutet das für uns:  Wir laden keine Vertreter*innen der AfD zu unseren Veranstaltungen ein.  Wir nehmen nicht an Veranstaltungen der AfD teil.  Wir prüfen im Einzelfall die Teilnahme an Podien und Veranstaltungen, zu denen Vertreter*innen der AfD eingeladen werden.



HARD FACTS

Infos rund um das politische System

Wahlsystem

Bei der Bundestagswahl hast du 2 Stimmen. Mit der Erststimme wählst du in deinem Wahlkreis eine*n Kandidat*in direkt ins Parlament. Bei der Bundestagswahl 2025 zieht diese Person erstmals nicht automatisch in den Bundestag ein, sondern nur, wenn die eigene Partei ausreichend Sitze gemäß der Zweitstimme gewonnen hat. Mit der Zweitstimme wählst du die Liste einer Partei. Entsprechend ihres Anteils an den Zweitstimmen bekommt sie Sitze im neuen Bundestag, die dann mit den Personen auf der Liste gefüllt werden. Damit eine Partei Sitze im neuen Bundestag bekommt, muss sie entweder 5% der Zweitstimmen oder in drei Wahlkreisen die meisten Erststimmen erhalten haben. Ausnahmeregelungen gelten für Einzelbewerber*innen und Parteien nationaler Minderheiten.

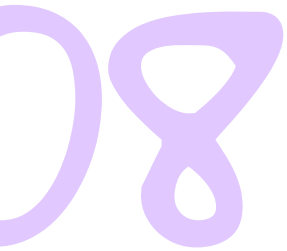
Institutionen auf Bundesebene

Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland. Die Abgeordneten werden alle 4 Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Im Bundestag schließen sich die Abgeordneten zu Fraktionen zusammen. Die regierungstragenden Fraktionen werden als Koalition bezeichnet, alle anderen Fraktionen als Opposition. Die Abgeordneten des Bundestags initiieren und beschließen Gesetze, kontrollieren die Bundesregierung, beschließen den Haushalt, wählen den Bundeskanzler und wirken bei weiteren Wahlen mit.

Bundesrat

Der Bundesrat setzt sich aus den Vertreter*innen der Regierungen der 16 Bundesländer zusammen. Er wirkt bei vielen Gesetzen an der Gesetzgebung mit, sofern Länderkompetenzen von der geplanten Gesetzgebung betroffen sind. Gemeinsam mit dem Bundestag bildet der Bundesrat die Legislative.



Bundeskanzler*in & Bundesregierung

Die Bundesregierung ist die Exekutive im politischen System der Bundesrepublik. Sie setzt sich aus dem*der Bundeskanzler*in und den Minister*innen zusammen. Während der*die Bundeskanzler*in vom Bundestag gewählt wird, werden die Minister*innen von der*dem Bundeskanzler*in vorgeschlagen und von der*dem Bundespräsidenten benannt. Die Bundesregierung führt die Regierungsgeschäfte, vertritt die Bundesrepublik international und kann eigene Gesetzesvorschläge in den Bundestag einbringen.

Bundespräsident*in

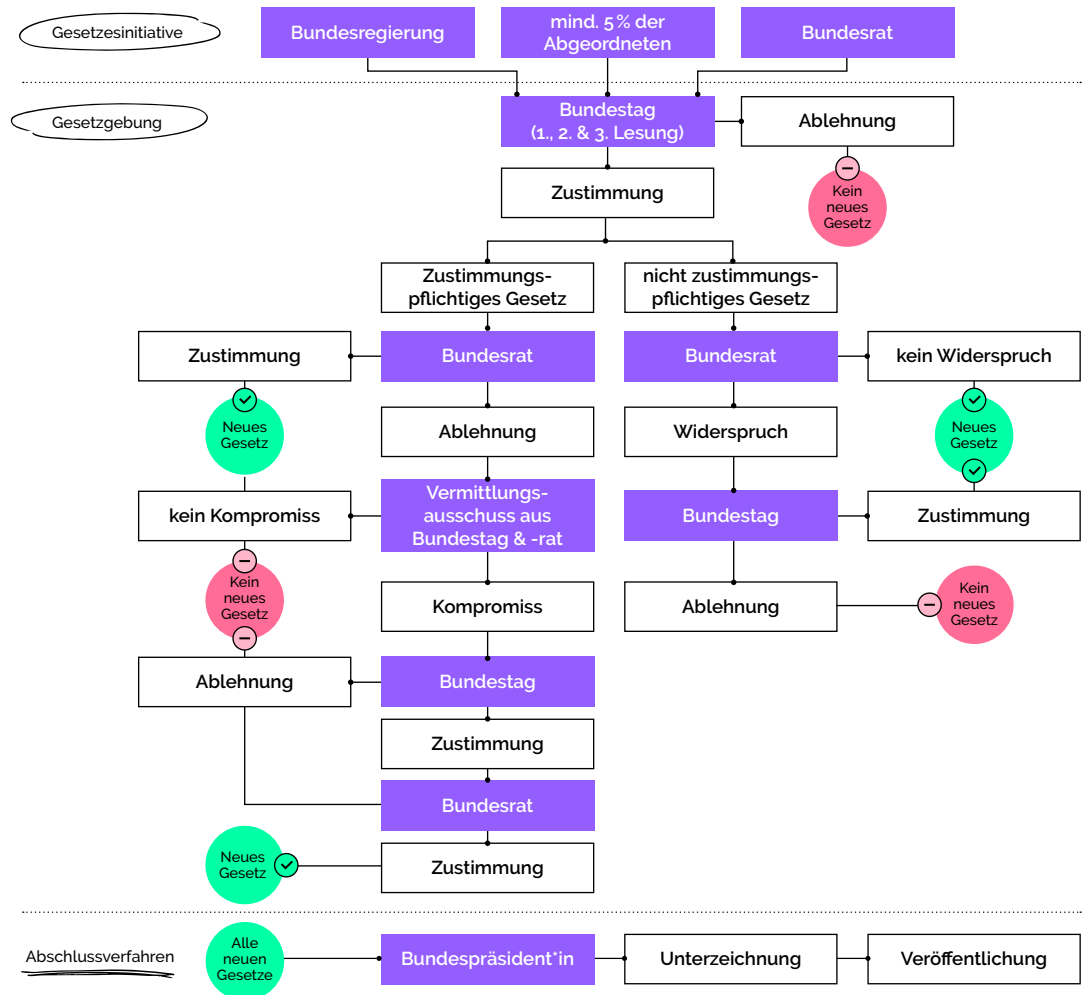
Der*die Bundespräsident*in ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland und wird alle 5 Jahre von der Bundesversammlung gewählt. Die Bundesversammlung tagt einzig zu diesem Zweck und setzt sich aus den Mitgliedern des Bundestags und Vertreter*innen der Länder zusammen. Er hat vor allem formelle Aufgaben: Er ernennt und entlässt Kanzler*in und Minister*innen, vertritt die Bundesrepublik international und setzt mit seiner Unterschrift die im parlamentarischen Verfahren beschlossenen Gesetze in Kraft.

Bundesverfassungsgericht

Das Bundesverfassungsgericht ist die höchste richterliche Gewalt in der Bundesrepublik und nimmt die Aufgaben der Judikative wahr. 16 Richter*innen in zwei Senaten nehmen die höchste Rechtsprechung in der Bundesrepublik wahr und kontrollieren das politische Leben in Deutschland entsprechend der Regelungen des Grundgesetzes. Die Richter*innen werden für eine Amtszeit von 12 Jahren von Bundesrat und Bundestag jeweils mit Zweidrittelmehrheit gewählt.



Gesetzgebungsverfahren



MÖGLICHE KOOPERATIONS- PARTNER*INNEN

Für eure Veranstaltungen vor Ort sind die besten Kooperationspartner*innen natürlich die weiteren Jugendgruppen in euren Städten und Gemeinden. Kontakt erhaltet ihr am einfachsten über eure lokalen Stadt- und Kreisjugendringe.

Daneben gibt es aber auch auf Bundesebene einige Einrichtungen und Gruppenvielfältige Organisationen, die sich intensiver mit dem Thema Demokratiestärkung aus unterschiedlichen Perspektiven befassen, zum Beispiel:

Arbeit für alle e.V.

bdkj.de/arbeit-fuer-alle

Bundesstiftung Gleichstellung

[bundesstiftung](https://bundesstiftung-gleichstellung.de)

[-gleichstellung.de](https://gleichstellung.de)

Amadeu Antonio Stiftung

amadeu-antonio-stiftung.de

Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

dbjr.de

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge

jugendpastoral.de

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismearbeit (IDA e.V.)

idaev.de

BAG Mädchen*Politik (BAG M*)

maedchenpolitik.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R)

bagkr.de

SOCIAL MEDIA MATERIAL

Wir haben einige Posts für die sozialen Netzwerke vorbereitet.

Die Posts werden alle über den Kanal [bdkj.de](https://www.instagram.com/bdkj.de) bei Instagram ausgespielt. Gerne dürft ihr die Posts auch für eure eigenen Accounts nutzen.

Die bearbeitbaren Vorlagen dazu findet ihr unter:



NÜTZLICHE LINKS

Generation jetzt!

Schaut auf der Website der *Generation jetzt!* vorbei und schaut euch die Social Wall an.

[generation-jetzt.de](https://www.generation-jetzt.de)

U18-Wahl

U18-Wahlen finden immer neun Tage vor einem offiziellen Wahltermin statt. Mitmachen können ausnahmslos **alle** jungen Menschen unter 18 Jahren, die sich in Deutschland aufhalten. U18-Wahllokale sollten offen und frei zugänglich sein. Auf der Webseite gibt es eine Karte, auf der alle Wahllokale zu finden sind. Dort werden auch die Wahlergebnisse veröffentlicht.

[u18.org](https://www.u18.org)

Wahl-o-Mat

Der Wahl-o-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung stellt den Teilnehmer*innen diverse Thesen zur Verfügung, denen sie zustimmen, sich enthalten oder ablehnen können. Am Ende vergleicht das Tool die Antworten der Teilnehmer*innen mit den Antworten der Parteien und zeigt Übereinstimmungen und Abweichungen auf. Der Wahl-o-Mat steht wenige Wochen vor der Wahl zur Verfügung.

[wahl-o-mat.de](https://www.wahl-o-mat.de)

WahlSwiper

Der WahlSwiper funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie der Wahl-o-Mat, nutzt aber die Funktionsweise von Tinder. Es wird also nach links oder rechts gewipet. Zu jeder These gibt es noch ein kurzes Erklärvideo.

[votewiper.de](https://www.votewiper.de)

Beschlüsse des BDKJ, z. B.:

- > Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2024 „Gemeinsam aufstehen gegen Antifeminismus“
- > Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2024: Aus christlicher Überzeugung für Demokratie – Wir zeigen klare Kante gegen die extreme Rechte und rechten Populismus
- > Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2016/2020 zum Umgang mit der AfD „Wir widersprechen, weil wir glauben“

[Download PDF](#)

[Download PDF](#)

[Download PDF](#)

